

Riehener-Zeitung

Freitag, 15. März 2002

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen
81. Jahrgang / Nr. 11
Redaktion und Inserate:
Verlag A. Schudel & Co. AG
Schopfgrässchen 8, PF, 4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.– jährlich

Revision: Neue kommunale Personalordnung vor dem Einwohnerrat

SEITE 2

Wechsel: Bürgerinnen-korporation Riehen mit neuer Präsidentin

SEITE 3

Ersatz: Kreditvorlage für neue Steuerungsmodule bei der Geothermieanlage

SEITE 7

Jubel: Ovationen gabs beim jüngsten Konzert der «Kunst in Riehen»

SEITE 9

Sport: Die Riehener Fussballklubs vor dem Start in die Rückrunde

SEITE 13

BILDUNG Regierungsrat beantragt dem Grossen Rat 16,33 Mio. Franken zum Bau des Schulhauses «Hinter Gärten»

Lieber den Spatz in der Hand ...?

Anfang dieser Woche hat der Regierungsrat das in Riehen so lange ersehnte Kreditbegehren zum Bau der ersten Etappe des neuen Schulhauses «Hinter Gärten» an den Grossen Rat bzw. an dessen Bau- und Raumplanungskommission überwiesen. Beim Rektorat der Landschulen herrscht gleichwohl nicht nur eitel Freude über den Ratschlag.

DIETER WÜTHRICH

Gemeinderat Niggi Tamm hatte es in der Februarsitzung des Einwohnerrates bereits angetönt: Im Zusammenhang mit der im zweiten Anlauf bewilligten Budgetposition von 220'000 Franken zum Anschluss des geplanten Schulhauses an den Wärmeverbund tönte er an, dass derzeit alles auf einen Baubeginn bereits im kommenden Herbst hindeute. Und tatsächlich stehen die Chancen so gut wie noch nie, dass die Bagger in einem halben Jahr tatsächlich am Steingrubenweg auffahren. Denn Anfang dieser Woche hat der Regierungsrat dem Grossen Rat ein Kreditbegehren über 16,33 Mio. Franken zum Bau der in Riehen als so dringend notwendig erachteten ersten Etappe des Schulhauses vorgelegt. In einer ersten Runde wird sich nun zunächst die grossrätliche Bau- und Raumplanungskommission mit dem Geschäft befassen. Albert Dysli, zuständiger Projektleiter beim kantonalen Baudepartement, geht davon aus, dass der Ratschlag noch vor der parlamentarischen Sommerpause im Ratplenium verabschiedet wird.

Platz für acht Klassen

In einer ersten Etappe sollen nun bis zum Beginn des Schuljahres 2004/2005 ein erster Klassentrakt für insgesamt acht Primarklassen sowie eine Doppelturnhalle mit einer mobilen Trennwand erstellt werden. Letztere war in einem ersten, vor einigen Jahren erstellten Raumprogramm gar nicht vorgesehen, sondern entsprach lediglich einem Wunsch der Gemeinde Riehen. Im Rahmen des vom kantonalen Hochbau- und Planungsamt ausgeschriebenen Architekturwettbewerbes sahen dann interessanterweise aber fast alle in die Endausscheidung gelangten Projekte eine solche Doppelturnhalle vor.

Eine lange Geschichte

Was nach langem Währen nun endlich gut zu werden scheint, ist in der Tat eine lange, über zehn Jahre dauernde (Leidens-)Geschichte. Denn schon im Jahre 1991 habe das Rektorat der Landschulen auf den sich bereits damals abzeichnenden Schulraus-Notstand in Riehen hingewiesen und dem Erziehungsdepartement ein Allokationskonzept vorgelegt, das das Areal «Hinter Gärten» als Standort für ein zusätzliches Primarschulhaus voraussetzte, erinnert sich Liselotte Kurth, Rektorin der Landschulen. Der Raumbedarf sei damals nicht bestritten worden, gleichwohl seien danach jahrelang keine weiteren Planungsschritte für einen Neubau unternommen worden. Stattdessen entwickelte sich die weitere Schulraumplanung fast notgedrungen zu einer Aneinanderreihung verschiedenster Provisorien und die Platzprobleme nur teilweise lösender Annexbauten bei bestehenden Schulhäusern. So wurde zur Unterbringung der Orientierungsschule dem Hebelschulhaus und dem Burgschulhaus ein zusätzlicher Gebäudeflügel angegliedert. Erst 1997 erteilte das Erziehungsdepartement schliesslich einen Planungsauftrag für ein Schulhaus «Hinter Gär-



Das von der Luzerner Architektengemeinschaft Marques AG konzipierte neue Schulhaus «Hinter Gärten» im Modell. Der längere, gegen Osten orientierte Gebäudetrakt soll zusammen mit der Doppelturnhalle ab kommendem Herbst innert zwei Jahren erstellt werden. In einer zweiten, zeitlich allerdings noch nicht definierten Etappe soll dann der westseitige Flügel samt einer rechtwinkling dazu angeordneten Aula folgen.

Fotos: RZ-Archiv

ten». Am vorgesehenen Standort sollten ein Gebäudetrakt für mindestens zwölf Primarklassen und eine Aula erstellt werden. Ab 1999 hätte dann das bis auf einen einzigen Klassenzug nicht mehr als Primarschul-Standort benötigte Erlensträsschen-Schulhaus der Orientierungsschule zur Verfügung stehen sollen. Aber auch daraus wurde nichts.

Vielmehr machte sich beim Rektorat der Landschulen und auch bei den Riehener Behörden Ernüchterung breit, als das Erziehungsdepartement unter seinem damaligen Vorsteher sein Investitionsprogramm für die Jahre 1998–2001 präsentierte. Angesichts der damaligen Schülerprognosen sei ein Verzicht auf Schulhaus-Neubauten in Riehen am ehesten vertretbar. Die vorhandenen Mittel sollten stattdessen für Investitionen in verschiedenen städtischen Schulhäusern eingesetzt werden lautete die vom ED verkündete Hiobsbotschaft. Verschiedene politische Vorstösse aus Riehen sowohl im Einwohnerrat als auch und vor allem im Grossen Rat fruchteten nichts. Im September 1997 entschied der Gesamtregierungsrat im Sinne des Erziehungsdepartementes. Die Gemeinde Riehen und die Landschulen wurden vom damaligen ED-Vorsteher Stefan Cornaz auf einen möglichen Bezug des neuen Schulhauses im Jahre 2001 vertröstet.

Endlich ein Funken Hoffnung

In den darauf folgenden Monaten spitzte sich die Raumnot in den Landschulen immer mehr zu. Dementsprechend befreiend wirkte deshalb die im Juni 1998 aus dem Erziehungsdepartement vernommene Kunde, die Planung des Neubaus würde nunmehr zügig vorangetrieben und innert 36 Monaten werde das neue Schulhaus bezugsbereit sein. Doch weitere Monate gingen

durchs Land – bis zu dem bereits erwähnten Architekturwettbewerb des Baudepartementes. Ausgeschrieben im Oktober 1999, wurde der Wettbewerb schliesslich im Februar 2000 mit der Bekanntgabe des siegreichen Projektes «East meets West» der Luzerner Architektengemeinschaft Marques AG abgeschlossen. Doch die nächste Verzögerung liess nicht lange auf sich warten. Gewisse Signale nicht ganz unmassgeblicher politischer Kreise in Riehen, wonach der vorgesehene Standort «Hinter Gärten» vielleicht doch nicht der beste sei, veranlassten Erziehungsdirektorin Veronica Schaller als Nachfolgerin von Stefan Cornaz zu einer nochmaligen Evaluation der tatsächlichen Bedürfnisse. Und wieder mussten die Landschulen ihre Improvisationskünste unter Beweis stellen. Fast schon ein Hilfeschrei

war dann die von der Inspektion der Landschulen lancierte, von über 3500 Personen unterzeichnete und im Dezember 2000 dem Grossen Rat übergebene Petition mit der Forderung nach einem unverzüglichen Baubeginn.

Getrübte Freude

Angesichts dieser Leidensgeschichte sollte man annehmen können, in Riehen herrsche ob des jetzt vom Regierungsrat in die parlamentarische Vernehmlassung gegebenen Ratschlages eitel Sonnenschein. Bei Rektorin Liselotte Kurth mag indessen keine ungetrübte Freude aufkommen. Denn die ursprünglich vorgesehene und dringend benötigte Aula ist aus dem regierungsrätlichen Ratschlag gestrichen worden – offenbar auf Veranlassung des Erziehungsdepartementes und dessen Vorsteher, Regie-

rungsrat Christoph Eymann. Und gegen den Willen des Baudepartementes. Wie Liselotte Kurth und Projektleiter Albert Dysli gegenüber der RZ übereinstimmend erklärten, habe das Erziehungsdepartement für seinen Entscheid finanzielle Gründe geltend gemacht. Denn im Investitionsprogramm 1998–2001 wurden die Baukosten für das neue Schulhaus mit 15 Mio. Franken veranschlagt. Eine Aula würde aber den jetzigen Kostenvoranschlag von 16,33 Mio. Franken auf 17,56 Mio. Franken erhöhen, was nach Ansicht des Erziehungsdepartementes offenbar zumindest bei der ersten Bauetappe «zu viel des Guten» wäre.

Foyer als Aulaersatz

Die gewünschte Aula wird deshalb wohl, wenn überhaupt, erst im Rahmen der zweiten Bauetappe erstellt werden, wobei ihre Realisierung noch in weiter Ferne liegt und von der längerfristigen Entwicklung der Schülerzahlen abhängig gemacht wird. Die einzige Möglichkeit für die Landschulen, doch noch mit der ersten Etappe eine solche Aula zu erhalten, ist der Grosse Rat, der den vom Regierungsrat beantragten Kredit um die entsprechende Summe erhöhen könnte.

Als kleinen Trost für die Landschulen hält Albert Dysli die Mitteilung bereit, dass der geplante Schulhaustrakt immerhin über ein grosszügiges Foyer verfügen werde, das – mit einer Schiebewand als zusätzlicher Option – teilbar und damit auch als Aula nutzbar sei.

Im Vorfeld des regierungsrätlichen Ratschlages hatten sowohl die frühere Erziehungsdirektorin Veronica Schaller als auch ihr Nachfolger Christoph Eymann bei der Gemeinde Riehen angefragt, ob diese allenfalls bereit sei, sich finanziell am Bau der Turnhalle bzw. der Aula zu beteiligen oder sogar die dafür anfallenden Baukosten vollumfänglich zu übernehmen.

Der Gemeinderat stellte jedoch beide Male klar, dass er sich in dieser Hinsicht nicht in der Pflicht fühle, solange die Grundschulen nicht kommunalisiert sind. Für diesen Entscheid zeigte Liselotte Kurth gegenüber der RZ Verständnis, obgleich sie ihn natürlich ein Stück weit bedaure.

Was die Realisierungschancen der zweiten Bauetappe zu einem späteren, noch nicht bestimmten Zeitpunkt betreffe, so sei sie angesichts ihrer bisherigen leidvollen Erfahrungen nicht eben zuversichtlich, bekannte Liselotte Kurth.

Landabtausch hängt

Bedeutend zufriedener als die Rektorin der Landschulen äusserte sich Gemeinderat Willi Fischer. Die jüngste Entwicklung stimme ihn sehr positiv. Was den regierungsrätlich verordneten Verzicht auf die Aula betreffe, so sei der Spatz in der Hand immer noch besser als die Taube auf dem Dach. Immerhin werde nun das neue Schulhaus noch unter der Hoheit des Kantons realisiert. «Wir wären zu doppelten Verlierern geworden, falls die immer wieder diskutierte Kommunalisierung der Landschulen bereits vollzogen worden wäre, und wir sowohl das Schulhaus als auch die Aula auf eigene Kosten hätten realisieren müssen», meinte Willi Fischer.

Im Zusammenhang mit dem weiteren Prozedere gelte es nun, die mit der Zentralstelle für staatlichen Liegenschaftsverkehr (ZLV) laufenden Verhandlungen betreffend den dem Baubeginn vorausgehenden Landabtausch endlich zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.



Auf diesem Areal am Steingrubenweg sollen im kommenden Herbst die Bauarbeiten für das neue Schulhaus beginnen – vorausgesetzt, der Grosse Rat bewilligt den entsprechenden Investitionskredit noch vor den Sommerferien.

Gemeinde Riehen



Öffentliche Planauflage

Riehen, Erschliessung Bosenhaldenweg: Anpassung der Längen- und Querprofile

Der Gemeinderat hat anlässlich seiner Sitzung vom 26. Februar 2002 einer Anpassung der Längen- und Querprofile zur Neuerstellung des Bosenhaldenwegs beschlossen. Die gewählte Ausbauvariante, welcher der Einwohnerrat an seiner Sitzung vom 24. Oktober 2001 mit seiner Kreditvergabe zugestimmt hat, entspricht nicht mehr den am 23. Juli 1952 festgesetzten Profilen. Gemäss Bau- und Planungsgesetz (BPG) § 97 muss deshalb das neue Längen- und das generelle Querprofil der Strasse in einem neuen Erschliessungsplan festgelegt werden. Die neuen Profile werden nun öffentlich aufgelegt.

Die Planentwürfe Nr. 10'147, 10'148, 10'149 und 10'150 können bei der Gemeindeverwaltung Riehen, Abteilung Tiefbau, vor dem Büro 214 vom 15. März bis 15. April 2002, jeweils von Montag bis Freitag (7.30–11.45 und 14.00–16.30 Uhr), eingesehen werden.

Wer Eigentum an Grundstücken hat, die in Anspruch genommen oder anders nutzbar werden sollen, werden gemäss § 109 BPG durch schriftliche Mitteilung auf die Planauflage aufmerksam gemacht.

Gegen den Planentwurf kann entsprechend § 110 des BPG bis zum Ende der öffentlichen Auflage, das heisst bis spätestens 15. April 2002, schriftlich und begründet beim Gemeinderat Einsprache erhoben werden. Aus der Begründung muss mindestens hervorgehen, warum das Vorhaben beanstandet wird.

Zur Einsprache berechtigt ist gemäss § 110 des BPG, wer von der Planung persönlich berührt wird und ein schutzwürdiges Interesse an ihrer Änderung oder Ablehnung hat oder durch eine besondere Vorschrift zur Einsprache ermächtigt ist. Wer nicht zur Einsprache berechtigt ist, kann Änderungen anregen.

Riehen, den 12. März 2002

Gemeinderat Riehen

IN KÜRZE

Auszeichnung für zwei Riehener Forscher

rz. Der gebürtige Riehener Joachim Lingner ist zusammen mit dem in Riehen wohnhaften Jean Pieters mit dem renommierten, mit 20'000 Franken dotierten Friedrich-Miescher-Preis 2002 ausgezeichnet worden. Joachim Lingner ist derzeit am Schweizerischen Institut für experimentelle Krebsforschung im waadtländischen Epalinges tätig. Jean Pieters ist Professor am Biozentrum der Universität Basel.

Die beiden Forscher haben den Preis für die Wirkung und die Relevanz ihrer bisherigen Arbeit im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der Forschung zugesprochen erhalten. Die Preisverleihung hat am 8. März in Lugano stattgefunden. Der Friedrich-Miescher-Preis gilt heute als die höchste nationale Auszeichnung auf dem Gebiet der Biochemie.

Hans Fischer-Zellweger zum 80. Geburtstag

rz. Hans Fischer ist auf dem elterlichen Bauernhof an der Baselstrasse – im heutigen «Fischerhus» – aufgewachsen. Nach seiner Heirat im Jahre 1948 führte er dort einen traditionellen Bauernbetrieb mit Milchkühen, Schweinen, Hühnern, mit Getreide, Kartoffeln und mit vielen Obstbäumen. Die ganze Familie und eine grosse Schar von Knechten und Mägden waren damals notwendig, um allen Arbeiten in Haus und Hof nachzukommen. Das Ehepaar Fischer wurde Eltern von vier Kindern, die eine glückliche Jugend verbringen durften.

Bedrängt durch die enge Lage im Dorfkern siedelte Hans Fischer 1966 seinen Betrieb an den Leimgrubenweg aus und widmete sich dort fortan vor allem der Schweinezucht und seinem geliebten Obstbau. Heute wird der Betrieb von einem seiner Söhne weitergeführt.

VERWALTUNG Neue Personalordnung für die Riehener Gemeindeverwaltung soll eine flexiblere Personalpolitik ermöglichen

Die Zweiklassengesellschaft hat ausgedient

Haupttraktandum der Märzsession des Einwohnerrates ist die neue, von einer paritätisch zusammengesetzten Kommission erarbeitete Personalordnung für die Angestellten der Gemeindeverwaltung. Wichtigste Neuerung ist die geplante Abschaffung des Beamtenstatus.

DIETER WÜTHRICH

Was auf kantonaler Ebene bereits vollzogen worden ist, soll nun auch in der Riehener Gemeindeverwaltung Tatsache werden: Die «Zweiklassen-Gesellschaft» von Beamten einerseits und «gewöhnlichen» Angestellten andererseits soll abgeschafft werden. Einen entsprechenden Grundsatzbeschluss hat der Einwohnerrat zwar bereits im Oktober 1998 gefällt; über die Inkraftsetzung einer neuen Personalordnung – sie soll die heute noch geltende, letztmals im Jahre 1973 revidierte Ordnung ersetzen, wird das Gemeindeparlament indessen erst am kommenden Mittwoch entscheiden.

Mehrere Anläufe

Die Erarbeitung einer neuen kommunalen Personalordnung war zwar nicht ein dornenvoller, aber auch nicht gerade ein geradliniger Weg. Nachdem der Einwohnerrat die Abschaffung des Beamtenstatus im Grundsatz beschlossen hatte, wurde zu Beginn des Jahres 1999 eine paritätisch aus Vertretern des Gemeinderates und des Personals bzw. der Personalverbände zusammengesetzte Kommission eingesetzt und mit der Erarbeitung einer neuen Personalordnung beauftragt. Zunächst hatte sich die Kommission bei ihrer Arbeit auf den damals bereits vorliegenden Entwurf des neuen kantonalen Personalgesetzes gestützt. Nachdem dieser aber in der Vernehmlassung schlechte Noten erhielt, machte sich die Kommission daran, eine eigene Personalordnung zu verfassen – aber zu mehr als einer tauglichen Diskussionsgrundlage für die weiteren Beratungen reifte auch dieser Entwurf nicht heran. In wechselnder Besetzung auf Personalseite modifizierte in der Folge die Kommission ihren Entwurf für eine neue Personalordnung mehrfach, bis sie ihn schliesslich Mitte November vergangenen Jahres nach insgesamt 19 Sitzungen zuhänden des Gemeinderates verabschiedete. Dieser wiederum reichte die neue Ordnung Anfang Dezember 2001 nach dreimaliger Lesung an die Personalverbände sowie alle Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung zur Vernehmlassung bis Mitte Januar dieses Jahres weiter. Zudem prüfte die einwohnerrätliche Reformkommission die neue Ordnung in Bezug auf ihre Kompatibilität mit der Gemeindereform «Prima». Anschliessend ging das Geschäft zurück an den Gemeinderat, der es schliesslich am 27. Februar nach einer weiteren Lesung zuhänden des Einwohnerrates verabschiedete.

Verschiedene Neuerungen

Die totalrevidierte Personalordnung führt zu einer umfassenden Neuregelung der Angestellten- und Arbeitsverhältnisse der Mitarbeitenden der Gemeindeverwaltung. Neben der Abschaffung des Beamtenstatus – an seine Stelle tritt für alle Verwaltungsangestellten ein öffentlich-rechtlicher Arbeitsvertrag – regelt die neue Ordnung die Kündi-



Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde – im Bild eine Equipe der Gemeindegärtnerei – bringt die revidierte Personalordnung zahlreiche Neuerungen. Abgeschafft wird unter anderem der Beamtenstatus. Foto:RZ-Archiv

gungs- und Kündigungsschutzbestimmungen und sie bringt eine Straffung und Vereinfachung von Verfahren bei arbeitsrechtlichen Schwierigkeiten. Darüber hinaus soll das bisherige Disziplinarrecht durch eine klar strukturierte Personalarbeit und Personalführung auf der jeweils zuständigen Ebene abgelöst werden. Die neue, in insgesamt sechs Kapitel gegliederte Ordnung enthält aber auch programmatische Aussagen zur Personalpolitik des Gemeinderates. Wie der Gemeinderat in seiner Vorlage zuhänden des Einwohnerrates erklärt, wurde bei der Festlegung der personalrechtlichen Bestimmungen darauf geachtet, eine allzu hohe Regulationsdichte zu vermeiden. Mehrfach wird deshalb in der neuen Ordnung darauf hingewiesen, dass die entsprechenden Ausführungsbestimmungen in mehreren, vom Gemeinderat noch zu erlassenden Reglementen geregelt werden.

Schutz der psychischen und physischen Integrität

Explizit hat in die allgemeinen Bestimmungen zur neuen Personalordnung der Schutz der psychischen und physischen Integrität aller Mitarbeitenden Eingang erhalten. Die Gemeinde als Arbeitgeberin bzw. der Gemeinderat als deren Repräsentant wird insbesondere verpflichtet, die notwendigen Vorkehrungen gegen sexuelle Belästigungen am Arbeitsplatz zu treffen. In diesem Zusammenhang wird auf die vom Kanton eingesetzte Schlichtungsstelle für Diskriminierungsfragen verwiesen, bei der sich Betroffene unter Berufung auf das Gleichstellungsgesetz des Bundes wehren können.

Anpassung an den Markt

Mit der Neuregelung des Personalrechtes und insbesondere der Abschaffung des Beamtenstatus soll dem Gemeinderat nicht zuletzt ermöglicht werden, flexibler als bisher auf die sich verändernden Bedürfnisse der Bevölkerung gegenüber der Gemeindeverwaltung als öffentliches Dienstleistungsunternehmen, aber auch auf den steten Wandel auf dem Arbeitsmarkt reagieren zu können.

In der revidierten Personalordnung wird neu zwischen befristeten und unbefristeten Arbeitsverhältnissen unterschieden. In die erste Kategorie fallen einerseits Arbeitsverträge, die – etwa für zeitlich begrenzte Projekte – auf eine bestimmte Zeit abgeschlossen werden. In erster Linie zum Schutz der Arbeitnehmenden sind solche befristeten Arbeitsverträge ohne anderweitigen triftigen Grund für maximal zwei Jahre zulässig. Zudem dürfen solche befristeten Verträge nicht mehr als dreimal hintereinander (so genannte Kettenverträge) neu abgeschlossen werden. Als befristete Arbeitsverhältnisse gelten andererseits Praktika und verwaltungstechnische Ausbildungsplätze.

Bei unbefristeten Arbeitsverhältnissen gilt neu eine dreimonatige statt wie bisher eine jährige Probefrist. In Ausnahmefällen sind auch kürzere oder sogar keine Probezeiten statthaft. Für das oberste Kader ist hingegen auch eine mehr als sechsmonatige, jedoch maximal zwölfmonatige Probefrist zulässig.

Keine Wohnsitzpflicht

Mit der Abschaffung des Beamtenstatus fallen auch die rechtlichen Voraussetzungen für die Wohnsitzpflicht bzw. zur Einschränkung der verfassungsmässig geschützten Niederlassungsfreiheit weg. Eine Wohnsitzpflicht kann demnach künftig nur noch dann verlangt werden, wenn die Arbeit es erforderlich macht, dass der bzw. die Mitarbeitende in Riehen Wohnsitz nimmt oder sogar eine Dienstwohnung bezieht.

Nebenbeschäftigung im Prinzip erlaubt

Ebenfalls verzichtet wird in der neuen Personalordnung auf eine generelle Bewilligungspflicht für Nebenbeschäftigungen von Mitarbeitenden. Hingegen besteht für diese eine Meldepflicht gegenüber der Gemeinde als Arbeitgeberin. Ob und wann allenfalls die Arbeitgeberin eine Unverträglichkeit zwischen der hauptberuflichen Tätigkeit und einer Nebenbeschäftigung geltend machen kann, soll in einem gemeinderätlichen Reglement festgehalten werden.

Rechtsschutz für Mitarbeitende

Als neues Element der Personalordnung gewährt die Gemeinde ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in zwei Fällen Rechtsschutz: Zum einen, wenn diese wegen Vorkommnissen im Zusammenhang mit ihrer Arbeitsleistung ein gerichtliches Verfahren gegen Drittpersonen – zum Beispiel im Falle von Verleumdung oder übler Nachrede – anstrengen wollen, zum anderen, wenn gegen Mitarbeitende im Zusammenhang mit ihrer Arbeitsleistung von Drittpersonen ein Verfahren erhoben wird (etwa bei einem Verkehrsunfall mit strafrechtlichen Folgen).

Die Details über die Gewährung eines solchen Rechtsschutzes sollen ebenfalls in einem Reglement geregelt werden.

Neudefinition der Kindergartenkommission

Als Konsequenz aus der Totalrevision der Personalordnung wird der Einwohnerrat am kommenden Mittwoch auch über die erstmalige Revision der geltenden Kindergartenordnung zu befinden haben. Diese wurde im Zusammenhang mit der Kommunalisierung des Kindergartenwesens im Jahre 1996 erlassen.

Weil im Rahmen der Gemeindereform «Prima» eine klare Unterscheidung zwischen operativer und strategischer Führung angestrebt wird, soll die Revision insbesondere eine Klärung der Rolle der Kindergartenkommission bringen. Diese sei bisher gewissermassen «für alles und nichts» zuständig gewesen, schreibt der Gemeinderat in seiner Vorlage. Künftig soll die Kommission in vier Bereichen tätig sein: Zum Ersten soll sie einen Inspektionsauftrag gemäss kantonalem Schulgesetz erfüllen, zum Zweiten dient sie als Ombudsstelle bei Anliegen und Konflikten der Erziehungsberechtigten mit einer Kindergartenlehrkraft oder der Leitung des Kindergartenwesens. Zum Dritten hat sie eine Beratungsfunktion gegenüber der Leitung des Kindergartenwesens und viertens ist sie zur Berichterstattung zuhänden des Gemeinderates verpflichtet.

Alle übrigen bisherigen Aufgaben der Kindergartenkommission (u.a. Anträge zur Anstellung und Entlassung von Kindergartenlehrkräften, Behandlung von schriftlichen Rekursen gegen Entscheide der Kindergartenleitung, Beratung des Budgets) sollen hingegen künftig «Prima-kompatibel» vom Gemeinderat bzw. der Gemeindeverwaltung wahrgenommen werden.

Die Kindergartenkommission selbst hat sich Anfang Februar einstimmig für die Neuregelung gemäss Revisionsentwurf ausgesprochen.

Aus rechtlichen Gründen nicht berücksichtigt werden konnte der von den Kindergartenlehrkräften selbst eingebrachte Vorschlag eines Kindergarten-Obligatorium. Wie der Gemeinderat in seiner Vorlage erläutert, bedürfe es für eine solche Erweiterung der Schulpflicht einer gesetzlichen Grundlage in der Kantonsverfassung.

Die neue Personalordnung wie auch die revidierte Kindergartenordnung sollen – ihre Genehmigung durch den Einwohnerrat vorausgesetzt – per 1. Juli dieses Jahres in Kraft gesetzt werden. In einem weiteren Schritt soll dann auch die kommunale Besoldungsordnung revidiert werden.

GRATULATIONEN

Hans Fischer freut sich indessen über jeden Tag, an dem er seinen Kräften entsprechend noch am Leben auf dem Hof teilhaben kann.

Neben seinem Beruf als Landwirt engagierte sich Hans Fischer in diversen Ämtern und spielte zudem während über 50 Jahren als Trompeter im Posaunenchor des CVJM Riehen, wo er lebenslange Freundschaften schloss.

Morgen Samstag, 16. März, kann Hans Fischer-Zellweger im Kreis seiner Familie seinen 80. Geburtstag feiern. Die RZ gratuliert dem Jubilar und wünscht ihm einen schönen Festtag und für die Zukunft gute Gesundheit.

Peter Schneider-Mottaz zum 80. Geburtstag

rz. Aufgewachsen ist der am 20. März 1922 geborene Peter Schneider, der am kommenden Mittwoch seinen 80. Geburtstag feiern darf, in Rheinfel-

den. Als junger Bursche pendelte er per Zug und Velo von Rheinfelden zur Firma «Frankel & Voellmy» an der Rosentalstrasse in Basel, wo er bei Eduard Voellmy, dem Sohn des Firmengründers, eine Lehre als Möbelschreiner absolvierte. Danach sammelte er in verschiedenen Betrieben im Welschland Erfahrungen. In Orbe lernte er Lucette Mottaz kennen. Die jungen Leute kamen sich näher, 1945 heirateten sie.

Auf Anfrage der Firma Voellmy, die ihrem ehemaligen Lehrbub einen festen Monatslohn statt der damals noch recht gängigen Stundenentlohnung anbot, kehrte Peter Schneider zusammen mit seiner Frau nach Basel zurück und wohnte zunächst in einem Haus auf dem damaligen Firmenareal. Als Voellmy im Zusammenhang mit der Messe in den Surinam zügelte, mussten sich Schneiders eine neue Bleibe suchen und bauten 1962/63 ein eigenes Haus an der Bettingerstrasse in Riehen.

Peter Schneider blieb der Firma Voellmy bis zu seiner Pensionierung treu, zunächst als Zuschneider, später als Werkmeister-Betriebsleiter. Er engagierte sich während Jahrzehnten im Werkmeisterverband, war lange im Vorstand der Sektion Basel und wurde 1981 in den Zentralvorstand des Schweizerischen Verbandes gewählt.

Nach der Pensionierung ging er zusammen mit seiner Frau während Jahren im Camper zweimal im Jahr auf Reisen, vor allem nach Südf frankreich und Italien, bis er vor einigen Jahren aufgrund seiner fortschreitenden Parkinsonkrankheit leider aufs Autofahren verzichten musste.

Das Paar hat drei Söhne, den 1946 geborenen Daniel, den 1947 geborenen Claude und den 1951 geborenen Bernard. Inzwischen hat sich die Familie um vier Grosskinder und vier Urgrosskinder erweitert.

Die RZ gratuliert Peter Schneider-

Mottaz herzlich zum hohen Geburtstag und wünscht ihm viel Mut und alles Gute im Umgang mit seiner Krankheit.

Diplome als Krankenschwestern

rz. 46 Absolventinnen und Absolventen der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Basel-Stadt durften kürzlich ihre Diplome entgegennehmen, darunter aus Riehen Claudia Manzoni (Diplomniveau I) und Gabriela Koch-Lüscher (Diplomniveau II). Die RZ gratuliert zum Abschluss und wünscht für das Berufsleben alles Gute.

RZ-Telefon

Haben Sie in Riehen oder Bettingen etwas Lustiges, Ärgerliches, Neues oder Ungewohntes gesehen oder erlebt, dann rufen Sie uns an. Wir recherchieren gerne für Sie und berichten allenfalls mit einer Foto oder einem Artikel darüber. Sie erreichen uns über die Telefonnummer 061 645 10 00, von 8 bis 12 Uhr und von 14 bis 17.30 Uhr.

Die Redaktion

Überparteiliches Komitee für Projekt «Julia»

rz. Im Hinblick auf die Referendumsabstimmung über den Projektierungskredit «Julia» am kommenden 5. Mai hat sich vor wenigen Tagen ein überparteiliches Komitee «Für ein lebendiges Riehen» konstituiert. Das von CVP, DSP, FDP, LDP, SP, Grünen und VEW gemeinsam getragene Komitee setzt sich nach eigenen Angaben «entschieden für den vom Einwohnerrat beschlossenen Kredit für das Projekt «Julia» ein». Mit dem Kredit könne endlich ein entscheidender Schritt zur dringend notwendigen Aufwertung von Riehen und zur Lösung der seit Jahren anstehenden Probleme gemacht werden.

Das Komitee kritisiert in diesem Zusammenhang die SVP, die in ihrer Begründung für das Referendum in polemischer Art den falschen Schein zu erwecken versuche, dass mit dem Projektierungskredit bereits jetzt der Weg zur Realisierung einzelner Teilprojekte frei gemacht werde. Dies sei in keiner Weise der Fall, im Gegenteil: Wer Nein zum Projektierungskredit sage, verhindere schon die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen und ersticke damit alle Lösungsvorschläge bereits im Ansatz, betont das Komitee.

Ernst Beyeler plant seine Nachfolge

rz. Ernst Beyeler, der im vergangenen Jahr seinen 80. Geburtstag feiern konnte, ist bereits seit einiger Zeit daran, einen geeigneten Nachfolger für die Leitung der Fondation Beyeler zu suchen. Laut einem am Dienstag publizierten Mediencommuniqué scheint Christoph Vitali, derzeit noch Direktor des renommierten «Hauses der Kunst» in München, Ernst Beyelers Favorit zu sein. Obwohl Christoph Vitali auch andere interessante Angebote aus Berlin und Köln vorlägen, habe die Fondation Beyeler reelle Chancen, ihn als neuen Direktor ab dem kommenden Jahr verpflichten zu können.

Ernst Beyeler selbst will gemäss eigener Verlautbarung in Zukunft konzeptionelle Aufgaben wahrnehmen und sich zudem vermehrt der von ihm gegründeten Stiftung zum Schutz des Tropenwaldes widmen.

Grenzwächter tötlich angegriffen

rz. Am Mittwoch vergangener Woche wurden beim Grenzübergang Riehen-Grenzacherstrasse zwei Grenzwächter bei einer Personenkontrolle von einer Frau zunächst verbal beschimpft und anschliessend tötlich angegriffen. Bei der Passkontrolle hatten die beiden Beamten festgestellt, dass die Frau wegen Aufenthaltsnachforschung und einer unbezahlten Busse in der Schweiz gesucht wird. Als die Grenzwächter die Frau auf diesen Sachverhalt aufmerksam machten, versuchte die Frau zu flüchten und schlug dabei dem einen Grenzwächter unvermittelt heftig ins Gesicht. Den seinem Kollegen zu Hilfe eilenden zweiten Grenzwächter traktierte sie mit Fusstritten. Die rabiate Frau konnte schliesslich mit Unterstützung eines weiteren Grenzwächters sowie eines zufällig anwesenden Polizeibeamten überwältigt und der Kantonspolizei übergeben werden. Der im Gesicht verletzte Grenzwächter musste sich in Spitalpflege begeben.

Gegen die Täterin wurde inzwischen ein Verfahren wegen Gewalt und Drohung gegen Beamte und Behörden eingeleitet. Wie das Grenzwachtkommando erklärt, sei dies in diesem Jahr im Raume Basel der erste gravierende Fall von Gewalt gegen Grenzwachtbeamte.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefonnummer 061 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion

GEMEINSCHAFT Jubiläumsgeneralversammlung der Bürgerinnenkorporation

Einen schlafenden Engel zum Abschied



Mit einem lachenden, einem weinenden Auge und einem Engel als Geschenk tritt Rosmarie Mayer (links) als Präsidentin ab. Neben ihr die neue Präsidentin Elisabeth Näf, rechts die abtretende Vizepräsidentin Beatrice Wäckerlin.

Zwei Ereignisse prägten die diesjährige Generalversammlung (GV) der Bürgerinnenkorporation: Erstens fand die GV zum 25. Mal statt und wurde damit als Jubiläumsveranstaltung durchgeführt. Zweitens traten Präsidentin Rosmarie Mayer-Hirt sowie Vizepräsidentin Beatrice Wäckerlin-Karlin von ihren Ämtern zurück.

JUDITH FISCHER

Es gab viele Rosen an diesem Abend. Sie wurden zum Dank und zur Anerkennung überreicht, sie schmückten den Tisch und waren in silberner Version – in Anlehnung an die silberne Hochzeit – Symbol für die zum 25. Mal durchgeführte Generalversammlung der Bürgerinnenkorporation Riehen. Die Jubiläumsveranstaltung fand am vergangenen Samstag im Landgasthof Riehen statt. Vorgängig war in den Bürgersaal des Gemeindehauses zum Apéro geladen worden, wo Gemeindepräsident Michael Raith Grussworte überbracht hatte. Der Abend war, verglichen mit anderen Jahren, speziell gut besucht. 159 von 385 Bürgerinnen waren anwesend. Wichtigstes Geschäft der Generalversammlung war das Traktandum «Wahlen». Präsidentin Rosmarie May-

er-Hirt trat nach vierzehn Jahren im Vorstand und elf Jahren als Präsidentin von ihrem Amt zurück. Sie hatte den Rücktritt bereits vor einem Jahr angekündigt; er war damit keine Überraschung. «Ich gehe ungern», sagte Rosmarie Mayer zu ihrem Rücktritt, «aber es ist an der Zeit, einer jüngeren Kraft Platz zu machen.» Zu ihrem Abschied erhielt Rosmarie Mayer nebst Dank und einer Rose einen schlafenden Engel aus Kunststein zum Aufstellen im Garten und wurde zudem zur Ehrenpräsidentin ernannt. Zum einen soll der Engel sie sanft ermahnen, dass sie sich in Zukunft auch mal ein Schläfchen gönne. Zum anderen erinnert er an das mit Engeln verzierte Wappen der Bürgerinnenkorporation.

Neue Präsidentin

Auf Vorschlag des Vorstandes wurde als neue Präsidentin einstimmig Elisabeth Näf-Breiter aus dem bisherigen Vorstand gewählt. Elisabeth Näf meinte, es sei nicht einfach, das Präsidiumsamt nach der vorbildlichen Amtsführung von Rosmarie Mayer zu übernehmen. Es werde bestimmt einige Änderungen geben. «Ich werde aber das Schiff der Bürgerinnenkorporation im bisherigen Sinn weiterführen», versprach sie. Ebenfalls von ihrem Amt als Vorstands-



Das Salonorchester «Da Capo», unter der Leitung von Alfons Eschle (stehend), unterhielt während des Essens mit leichter Klassik und trug wesentlich zur festlichen Stimmung bei.

Fotos: Philippe Jaquet

Generalversammlung einen Ausflug, ein «Zmorge» im Weingut Rinklin, eine Wanderung und eine Weihnachtsfeier vor.

Leichtes und Rhythmisches

Die Generalversammlung der Bürgerinnen pflegt festlich zu sein. In diesem Jahr verstärkte das Salonorchester «Da Capo», das zur Einstimmung des Abends und während des Essens leichte Klassik spielte, die festliche Stimmung. Zum Tanzen gabs keine Gelegenheit, doch verführte die Musik zur Leichtigkeit des Seins. Später wurde es lauter und sehr rhythmisch. Das Ensemble «voix du bois» trat mit afrikanischer Musik, Gesang und Tanz auf. Es war der erste öffentliche Auftritt des Ensembles, dem ein senegalesischer Musiker sowie Mitglieder aus der Schweiz und ein Mitglied aus Italien angehören. Die mit afrikanischen Trommeln und Schlagzeugen gespielten Melodien waren teilweise laut, wirkten aber durch immer währende Wiederholungen gleichzeitig beruhigend. Der Tanz war durchchoreographiert, verlor damit aber etwas von der Natürlichkeit, die – so meint man in der Schweiz – zum afrikanischen Tanz gehören würde. Einen Extraapplaus erntete denn auch die junge Frau aus Mali, die als Gast dabei war und spontan einen Tanz tanzte.

RENDEZVOUS MIT ...

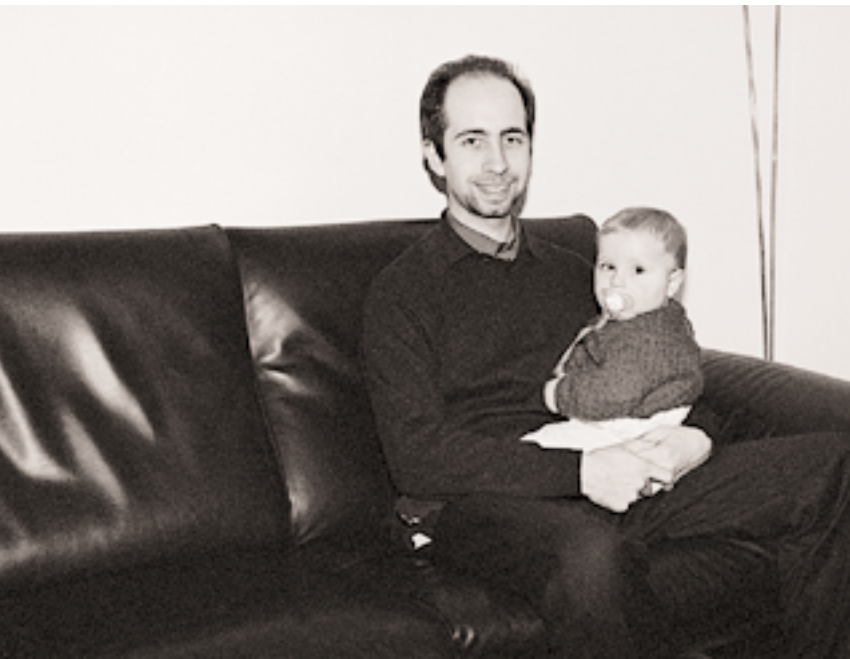
... Stephan Wenk

rs. Er empfängt mich am Abend mit dem gut einjährigen Sohn Sebastian im Arm, bereitet mir zum Empfang einen Tee zu, die Atmosphäre ist ruhig, gelassen. Mein Gastgeber ist *Stephan Wenk*, seit dem vergangenen September als Nachfolger von Laurenz B. Schmid Präsident des Kirchenvorstandes der Evangelisch-reformierten Kirche Riehen-Bettingen.

Aufgewachsen ist Stephan Wenk im elterlichen Laden an der Baselstrasse, der damals noch bis zur Ecke an der Schmiedgasse reichte, denn sein Vater Niklaus Wenk führte zusammen mit dem Bruder Johannes Wenk den Familienbetrieb Wenk, einen Laden mit vielseitigem Sortiment. Im Laden hatte der 1969 geborene Stephan Wenk, als jüngstes von vier Kindern das «Nesthäkchen» der Familie, ein weites Betätigungsfeld. Er half im Laden, durfte oft den Chauffeur beim Ausliefern von Waren begleiten, lernte viele Leute kennen, bewunderte die verschiedenen Haushaltgeräte im Sortiment.

In einem kirchlich geprägten Elternhaus war für Stephan Wenk der Glaube von Anfang an ein natürlicher Begleiter. Stephan Wenk besuchte die Sonntagschule, ging in die Jungschar des CVJM Riehen und engagierte sich nach der Rückkehr von einem dreijährigen Aufenthalt in Genf auch als Jugendgruppenleiter. Im Jugendgruppen-Leitungsteam lernte er Christine Furter kennen, die er 1998 heiratete.

Kein Wunder, dass ihm die kirchliche Jugendarbeit sehr am Herzen liegt. Gerade im Gemeindekreis Dorf, in dem er tief verwurzelt sei, gebe es zwar viele Kinder, es gebe die Sonntagschule und eine Jungschar, aber Angebote für die etwas älteren Jugendlichen im Alter zwischen 15 und 20 Jahren habe es heute wenig. Dies führe unter anderem dazu, dass Kinder von Eltern, die sich kirchlich im Dorf engagieren, als Jugendliche andere Angebote nutzen würden.



Der christliche Glaube als Lebensfundament: Kirchenvorstandspräsident Stephan Wenk mit seinem Sohn Sebastian.

Foto: Rolf Spriessler

In den anderen Gemeindekreisen sehe es bezüglich Jugendarbeit besser aus. Bettingen arbeite eng mit der Pilgermission St. Chrischona zusammen, in den Gemeindekreisen Andreas und Kornfeld sei Paul Spring mit seiner eher offenen Jugendarbeit sehr erfolgreich.

Neben einer verbesserten Jugendarbeit vor allem in der Dorfgemeinde liegen Stephan Wenk die Öffentlichkeitsarbeit und der Auftritt der Kirche nach aussen sehr am Herzen. Man habe eine Kommission eingesetzt, der er selber auch angehöre, die sich mit dem Aufbau eines neuen «corporate design» befasse. Schliesslich stünden die Arbeiten an einer neuen Kirchgemeindeordnung Riehen-Bettingen in der Schlussphase. Diese Kirchgemeindeordnung bringe zwar nichts grundlegend Neues, solle aber das Fundament der Kirchgemeinde festlegen in der Form, wie es sich bis heute entwickelt habe.

Entscheidend ist für Stephan Wenk, dass sich die Leute in der Kirche wohl fühlen. Dazu gehöre auch eine gewisse Offenheit gegenüber verschiedenen Glaubensrichtungen und Strömungen. Dass es in der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen verschiedene solche Strömungen und Ausrichtungen gebe, finde er spannend und belebend. Dies sei ein grosser Unterschied zur Stadt, wo die einzelnen Kirchgemeinden zum Teil sehr stark in eine Richtung akzentuiert seien.

Stephan Wenk besuchte die Handelsschule und schloss danach die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule HWV ab. Er arbeitete für eine Versicherung in Zürich, war bei der Neuen Sprach- und Handelsschule (NSH) während dreier Jahre für den Bereich berufliche Weiterbildung zuständig und arbeitet heute für das Treuhandbüro «Ernst & Young».

Dass er das Geschäft des Vaters nicht weiterführen würde, sei bald einmal klar geworden, zumal sich sein Vater bereits vor einigen Jahren langsam habe zur Ruhe setzen wollen. Dennoch habe es viel Überwindung gebraucht, als er bei der Auflösung der Bereiche Lebensmittel und Textilwaren, die sein Vater geführt hat, geholfen habe. Gleichzeitig sei er erstaunt gewesen, wie gut sein Vater dies verkraftet habe, aber schliesslich existiere der andere Teil des Ladens mit dem Schwerpunkt Haushalt ja auch heute noch, erzählt Stephan Wenk.

Obwohl ihm der Glaube an Jesus Christus als Fundament für sein Leben sehr wichtig sei, könne er seine Faszination und Überzeugung nur schwer erklären. Wichtig sei ihm aber über den Glauben an sich hinaus die Gemeinschaft in der Gemeinde, das Getragenwerden, der Austausch mit anderen Menschen. Auch wenn er Gefühle gegen aussen oft nicht zeige – «das war aber wieder ein grosser Gefühlsausbruch», scherze seine Frau zuweilen – sei er doch ein Mensch, der sich für eine Sache begeistern und darüber grosse Freude empfinden könne. Einen guten Pfarrer abgeben würde er dabei nicht, meint er, denn im Grunde lägen ihm handfeste Fakten und Zahlen näher. Da ist es nur logisch, dass er ursprünglich in der Funktion als Kassier zum Kirchenvorstand gestossen ist.

Auch in anderen Dingen ist Stephan Wenk ein eher ruhiger Geniesser. Er kocht sehr gerne – und probiert immer mal wieder Neues aus – und er bewegt sich gerne, ohne dabei sportlichen Ehrgeiz im Sinne eines Wettkampfes zu entwickeln. Das Trainieren, um mehr Konkurrenten schlagen zu können, um höher zu springen oder um schneller zu laufen, sei ihm eher fremd. Wenn es aber um das Erreichen von Zielen gehe, sehe es anders aus. So hat Stephan Wenk schon verschiedene grössere Velotouren unternommen, zum Beispiel nach Venedig, nach Poitiers oder in die Toskana.

Mobilfunkanlage: Bettinger Schützen krebssen zurück

rz. Die Firma «Orange Communications» will beim Bettinger Schützenhaus eine Mobilfunkantenne errichten (die RZ berichtete). Nachdem sich nun aber der Gemeinderat Bettingen Anfang März gegen die Mobilfunkantenne mit der von «Orange» geplanten Leistung und Höhe ausgesprochen hat, ist nun auch der Feldschützenverein Bettingen von seinem mit «Orange» bereits unterzeichneten Vertrag zurückgetreten. Wie der Feldschützenverein in einem Mediencommuniqué schreibt, sei der Vertrag mit «Orange» vorsorglich «aus wichtigem Grund» gekündigt worden.

«Meine Zeit hat einen Wert»

rz. Zu einem kleinen Wirtschaftseminar für Erwerbstätige und Nichterwerbstätige und für Menschen, die sich freiwillig und ehrenamtlich engagieren, laden Urs Sutter und Pfarrer Andreas Klaiber am Dienstag, den 19. März, um 20 Uhr ins Andreashaus (Keltenweg 41) ein. Anhand von Beispielen aus der Bibel und aus dem heutigen Alltag wird der Devise nachgegangen: «Was ist meine Zeit wert? – Meine Zeit hat einen Wert.»

Wie gehen Menschen mit ihrem Selbstwertgefühl um, wenn eine Arbeit kein Geld einbringt? Ist bezahlte und freiwillig geleistete Arbeit gleichwertig? Unter anderem wird auch die Idee des Sozialausweises vorgestellt. Geld, Geist und Leben – können diese Begriffe vernetzt gedacht werden? Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei.

Eierfärben und Bfa-Ostereierverkauf

rz. Das Kornfeld-Frauen-Projekt führt am kommenden Mittwoch, den 20. März, von 20 Uhr bis 22 Uhr in der Kornfeldkirche einen Kurs im Eierfärben durch. Geübt werden verschiedene Techniken wie Batik, Marmorieren oder das Ätzen von Ornamenten. Anmeldungen zu diesem Kurs nimmt Barbara Imobersteg bis am 18. März entgegen (Telefon Geschäft 061 601 31 32/Privat 061 641 32 80). Mitzubringen sind ausgeblasene weisse Eier.

Weil das Kornfeld-Frauen-Projekt den Ostereierverkauf zu Gunsten von «Brot für alle» (Bfa) vom 23. März in Riehen unterstützen möchte, nimmt es auch gefärbte Eier zum Verkauf am Bfa-Stand an.

Dreiländer-Wallfahrt auf Tüllingerhügel

psf. Am kommenden Freitag, den 22. März, findet die nächste Dreiländer-Wallfahrt auf den Tüllingerhügel statt. Die Pfarrei St. Franziskus lädt ihre Gemeindeglieder ein, sich um 18 Uhr beim Pfarreiheim zu treffen.

Von dort führt der Weg der Wiese entlang zur Riehener Badi, wo gegen 18.30 Uhr weitere Teilnehmer dazustossen können. Von dort führt der Weg auf den Tüllingerhügel, wo in der Ottilienkirche zusammen mit Gruppen aus Hünningen, Kleinhünningen, Friedlingen, Weil und Lörrach-Stetten um 19.30 Uhr die Heilige Messe gefeiert wird. Sie steht in diesem Jahr unter dem Thema «Der Fürst des Friedens».

Gebetsmarsch für Riehen und Bettingen

rz. Am Samstag, den 23. März, treffen sich Christen aus den verschiedenen Kirchen von Riehen, laufen in vier Gruppen vom Zentrum zu vier wichtigen Orten an der Grenze von Riehen und Bettingen und beten für die Dörfer.

Treffpunkt ist um 9.15 Uhr im Fischerhuskeller (Baselstrasse 24, Riehen). Nach einem Lobpreis und einem Input ist um etwa 10 Uhr Aufbruch in vier Gruppen. Der Marsch dauert nicht länger als bis um 12 Uhr.

Auskünfte geben Miriam Messerli (Telefon 061 601 53 16) und Regine Guth (Telefon 061 641 11 46).

KONZERT Neues Orchester Basel musiziert mit Jungtalent

Julius Aria Sahbai spielt Max Bruch



Der 18-jährige Geiger Julius Aria Sahbai tritt an diesem Wochenende zusammen mit dem Neuen Orchester Basel in Oberwil und Basel auf.

Foto: zVg

rz. Die Frühlingskonzerte des Neuen Orchesters Basel unter der Leitung von Bela Guyas finden morgen Samstag um 20 Uhr in der Katholischen Kirche Oberwil und übermorgen Sonntag um 17 Uhr in der Martinskirche Basel statt. In Oberwil ist das Orchester Gast der Vereinigung Oberwiler Musikfreunde.

In der Reihe «Das NOB fördert junge Talente» präsentiert das Orchester den achtzehnjährigen Geiger Julius Aria Sahbai. Er wurde in St. Gallen geboren. Mit sieben Jahren erhielt er seinen ersten Violinunterricht von seiner Mutter. Zwei Jahre danach folgte der erste Auftritt als Solist mit dem Kammerorchester Amriswil. Zurzeit studiert er bei Jörg Hofmann an der Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau. Er ist Preisträger mehrerer Violinwettbewerbe. Solistische Auftritte hatte er unter anderem in der Schweiz, in Italien, Österreich, Deutschland, Tschechien und Frankreich. Auch eine CD-Einspielung mit Werken von Beethoven und Mendelssohn ist bereits erschienen. Sein Spiel

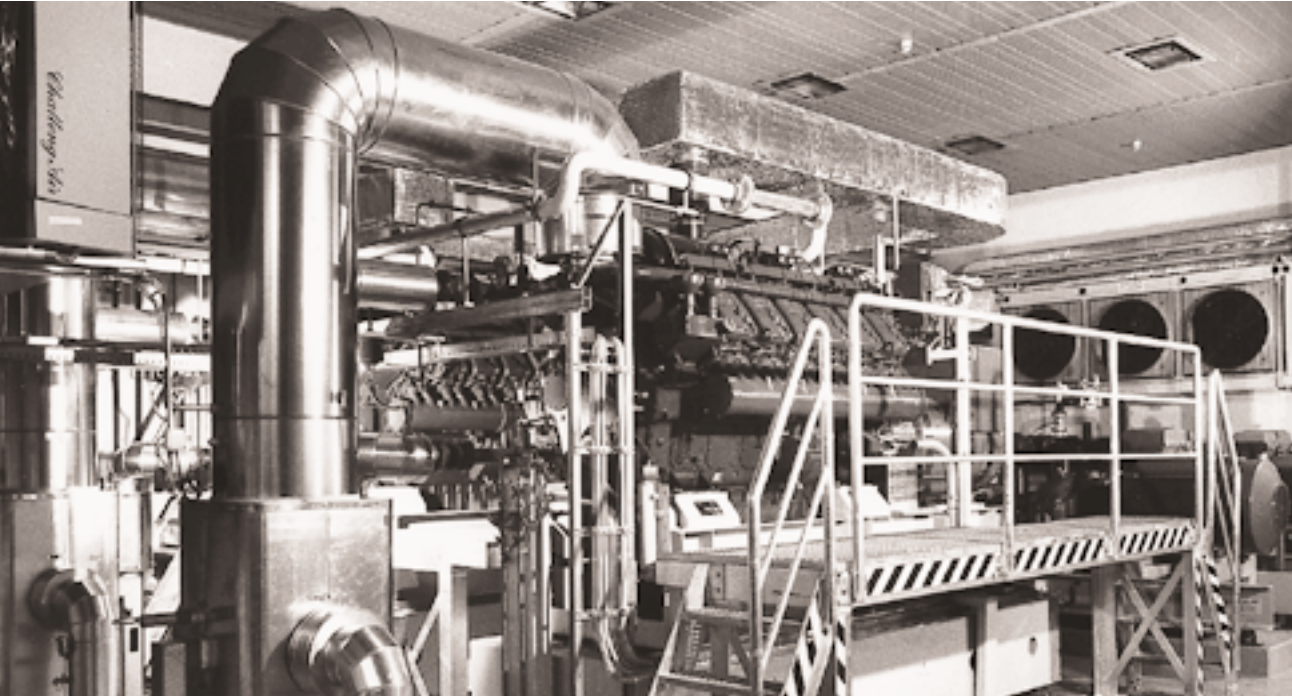
wurde am 10. März dieses Jahres im Schweizer Finale des Eurovisionswettbewerbtes Junger Musiker vom Schweizer Fernsehen direkt übertragen. Mit dem Neuen Orchester Basel spielt er das bekannte Violinkonzert g-Moll von Max Bruch, das zu den bedeutendsten Werken der gesamten Violinliteratur zählt.

Auf dem Programm stehen ausserdem die selten gespielte Ouverture zu der Oper «Il Mondo della Luna» von Joseph Haydn und die «Eroica»-Sinfonie von Beethoven. Diese erschien 1806 unter dem Titel «Heroische Sinfonie, dem Andenken eines grossen Menschen gewidmet». Der kämpferische Mensch ist der Held dieser Sinfonie, dem Kraft und Streben, aber auch die Empfindungswelt von Liebe und Schmerz zu eigen ist.

Eintritt: Oberwil: Fr. 35.–, Studenten/Schüler Fr. 20.–/Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 6.–; Basel: Fr. 40.–/35.–, AHV/Studenten Fr. 30.–/25.–, Jugendliche bis 16 Jahre Fr. 6.–. Türöffnung eine halbe Stunde vor Konzertbeginn.

EINWOHNERRAT Kreditvorlage für die Erneuerung des Leitsystems und der Prozessteuerung

Optimierung des Wärmeverbundes



Mit der Erneuerung des Leitsystems und der Prozesssteuerung soll der Betrieb der Geothermieranlage – im Bild die Grundlastzentrale im Werkhof am Haselrain – optimiert werden.

Foto: RZ-Archiv

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat am kommenden Mittwoch einen Kredit in der Höhe von 743'000 Franken für den Ersatz des Leitsystems und der Prozesssteuerung beim Wärmeverbund Riehen sowie für Ergänzungen bei der Netzüberwachung dieser Geothermieranlage.

rs. Das Leitsystem und die Prozesssteuerung des Wärmeverbundes Riehen sei veraltet und habe die obere Grenze der Lebensdauer solcher elektronischer Anlagen erreicht, erläutert der Gemeinderat in seiner Vorlage zum Wärmeverbund. Beim Zentralen Leitsystem komme hinzu, dass die Lieferfirma ABB in der Zwischenzeit 80 Prozent ihrer Kundenanlagen vom Betriebssystem UNIX auf Windows NT umgestellt habe. Hardware-Elemente der heutigen Riehener Leitsystem-Anlage seien gar nicht mehr verfügbar, Supportleistungen könnten nur noch von einzelnen ABB-Mitarbeitern erbracht werden.

Aufgrund der Erfahrungen aus den letzten Betriebsjahren sei es heute mög-

lich, das Zusammenspiel der verschiedenen Wärme- und Energieproduzenten der Anlage (Geothermie, Wärmepumpe, Blockheizkraftwerk) zu optimieren. Eine solche Anpassung habe man im Jahre 2000 schon einmal ins Auge gefasst. Sie wurde aber damals nicht durchgeführt, weil man die nun bevorstehende Erneuerung des Leitsystems abwarten wollte. Die Betriebsoptimierung soll nun im Rahmen der Erneuerung des Leitsystems vorgenommen werden. Gleichzeitig mit dem Zentralen Leitsystem soll auch gleich die ebenfalls veraltete und störungsanfällig gewordene Prozesssteuerung erneuert werden. Mit der gesamthaften Erneuerung der beiden Systeme stellen sich auch keine Schnittstellenprobleme zwischen neuen und alten Anlageteilen.

Mit der neuen Leittechnik werde es auch möglich, die bestehende Netzüberwachung besser zu nutzen und damit die Aufwendungen für die Betriebsführung zu reduzieren, wird in der Vorlage weiter ausgeführt. Das Netzüberwachungssystem sei ursprünglich eingebaut worden, um allfällige Lecks frühzeitig festzustel-

THEATER «Atelier-Theater» spielt im «Theater Scala»

Das Haus in Montevideo



Eine Komödie voll Hintersinnigkeit als Spiegelbild der menschlichen Seele: Das Atelier-Theater-Ensemble spielt im Scala «Das Haus in Montevideo».

Foto: zVg

rz. Die neueste Hausproduktion des Atelier-Theaters Riehen läuft zurzeit im «Theater Scala» in Basel und gilt als Delikatesse unter den Komödien von Curt Goetz: «Das Haus in Montevideo». Das Lustspiel steckt voll von Hintersinnigkeit, Verschmitztheit, Augenzwinkern und Bonmots. Diese sind ein Spiegelbild der menschlichen Seele mit ihren unendlich erscheinenden Verzweigungen und Verwirrungen, und das in einer so hervorragend geschliffenen Sprache, wie sie bei anderen Theaterautoren nur selten zu finden ist. Da ist Goetz ein un-nachahmlicher Meister, sei es in der Wahl der Worte oder der inhaltlichen Gestaltung dieser Komödie, in der er – gleich einem Florettfechter – die Doppelmoral der so genannten bürgerlichen Gesellschaft aufs Korn nimmt. Die Kunst, dabei niemandem auf die Füsse zu treten, obwohl jeder Zuschauer in diesem Stück einen Teil von sich selbst erkennen kann, beherrscht er brillant.

Dieter Ballmann als Traugott Hermann Nägler und Frithjof Vierock als

Pastor Riesling sind ein prächtiges Gespann. Jeder verkörpert seinen Part so, dass der Zuschauer sich selbst als Teil der aufregenden und kunstvoll verzwickten Handlung wähnt.

Ist der eine der personifizierte Wächter der Tugend, so ist der andere ein fast schlitzäugiger Seelsorger, Begleiter und Ratgeber, dessen wohlgesetzte geistliche Worte ihren Eindruck auf Nägler nicht verfehlen. Und schliesslich ist da Myrtil Haefs. Sie gibt der Rolle der zunächst unbedarft erscheinenden Marianne, der «Frau Professor», durch ihre grosse Einfühlbarkeit eine lebensechte, überzeugende Gestalt. Salome Meier ist als älteste Tochter Atlanta zu sehen und Lothar Hohmann als Ingenieur Herbert Kraft – ein liebenswertes junges Liebespaar. In weiteren Rollen spielen Nando Ferrante, Tiziana Sarro, Judith Jäggi und Markus Nicklas.

Vorstellungen sind zu sehen am 15., 16., 19., 22. und 23. März, jeweils um 20 Uhr. Die Abendkasse öffnet eine Stunde vor Beginn.

Ferien-Reitlehrgänge

rz. In den kommenden Oster-, Pfingst- und Sommerferien veranstaltet der Reiterverein Lörrach wiederum Ferien-Reitlehrgänge. Die Reitlehrgänge sind für Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren geeignet. Neben dem Reiten in kleinen Gruppen unter fachkundiger Leitung eines geprüften Reitlehrers wird auch der Umgang mit dem Pferd, das Satteln und Trensen sowie Theorie geschult.

Ein Lehrgang kostet 105 Euro und dauert von 8.30 bis 12.30 Uhr. Die Termine sind: Montag, 25. März bis Freitag, 29. März, Dienstag, 2. April bis Samstag, 6. April (Osterferien) sowie Dienstag, 21. Mai, bis Samstag, 25. Mai (Pfingstferien).

Drei weitere Lehrgänge finden in den Sommerferien statt. Im letzten Jahr nahmen an insgesamt sieben Ferien-Reitlehrgängen über 100 Jugendliche teil. Da die Lehrgänge sehr gefragt und meist schnell ausgebucht sind, empfiehlt sich eine baldige Anmeldung.

Anmeldung und Informationen bei Reitlehrer Karl-Heinz Schüren über Telefon 0049/7621/3538.

Weitere Informationen zum Reiterverein Lörrach sind im Internet unter www.reitverein-loerrach.de abrufbar.

Geographie und Reisen

rz. Die Geographie und das Reisen gehören eng zusammen. Diese Verwandtschaft charakterisiert auch die Aktivitäten der Geographisch-Ethnologischen Gesellschaft Basel. Seit Jahrzehnten organisiert sie Studienreisen und Tagesausflüge, die von Wissenschaftlern aus den eigenen Reihen organisiert und geleitet werden. Neben land-schaftlichen Aspekten werden kulturelle, geschichtliche, politische und wirtschaftliche Themen in allgemein verständlicher Form beleuchtet. Gerade die Wissensvermittlung an ein breiteres Publikum ausserhalb der eigenen Fachgrenzen ist ein zentrales Anliegen der 1923 gegründeten Gesellschaft.

In diesem Jahr stehen mehrtägige Exkursionen nach Cornwall und Leipzig an. Tagesausflüge führen nach Rapperswil, Strassburg, Schwyz und Weil am Rhein. Informationen gibt es auf der Internet-Homepage www.gegbasel.ch oder bei Francis Rossé (Tel. 043 244 54 40).

KULTUR 91. ordentliche Generalversammlung des Verkehrsvereins Bettingen

Ein Hämpfeli-Gedicht zum Auftakt



Der Vorstand des Verkehrsvereins Bettingen wurde mit Akklamation bestätigt: v.l.n.r. Cornelia Oetiker, Trudy Volkart, Rudolf Duthaler, Gabriella Ess Dahinden, Hanspeter Kiefer, Charly Diezig, Ruth Thalmann, Rudolf Christ.

Foto: zVg

rr. Der Präsident des Verkehrsvereins Bettingen (VVB), Hanspeter Kiefer, konnte am Donnerstag letzter Woche im Mehrzweckraum des Bettinger Schulhauses eine stattliche Zahl Mitglieder zur diesjährigen Generalversammlung begrüßen. Traditionsgemäss eröffnete er den Anlass mit einem Sebastian-Hämpfeli-Gedicht aus dem vom Verkehrsverein herausgegebenen Gedichtband des Bettinger Mundartdichters. 261 Mitglieder gehören dem Verein an. Einige Schlaglichter zum Jahresbericht 2001: Zwei Konzerte fanden in der Chrischonakirche statt. Das Konzert der

Stadtmusik Basel in der Dorfhalle Bettingen bot Blasmusik vom Feinsten. Der Besuch der Sonderausstellung «Agatha Christie und der Orient» im Antikenmuseum und eine Führung durch den neuen St. Jakobpark lockten viele Mitglieder an. Der Ausstellung «Krippenfiguren und Holzschnitzereien» des Ehepaars H. und R. Nisslé in den Räumen des Kindergartens am Büntenweg war ein grosser Erfolg beschieden. Erstmals konnte eine Ausstellung auch am Wochenende geöffnet sein, was im Foyer des Schulhauses leider nicht gestattet wird. Drei Jassturnierabende fanden 2001 statt.

Am 6. Juni konnte das «Gertrud-Bearth-Bänklein» am Büntenweg eingeweiht werden. Obwohl das Vereinsjahr mit einem kleinen Defizit schloss, wurden die Mitgliederbeiträge auf dem alten Stand (Einzelmitglied Fr. 15.–, Paare Fr. 20.–, inklusive Benützung der Gemeindebibliothek) belassen.

Als Tagespräsidentin der diesjährigen VVB-Generalversammlung amtierte Annelies Lüdin. Sie konnte Hanspeter Kiefer für ein weiteres Amtsjahr als Präsidenten vorschlagen. Seine Wahl wurde mit grossem Applaus bekräftigt. Der restliche Vorstand wurde in unveränderter Besetzung ebenfalls mit Akklamation wiedergewählt. Er setzt sich folgendermassen zusammen: Hanspeter Kiefer (Präsident), Ruth Thalmann (Vizepräsidentin), Cornelia Oetiker (Kassierin), Trudy Volkart (Aktuarin), Dr. Ruedi Christ (Beisitzer), Gaby Ess Dahinden (Vertreterin des Gemeinderates), Rudolf Duthaler (Organisator Chrischonakonzerte), Charly Diezig (Beisitzer) und Bernhard Holinger (Beisitzer und Vertreter St. Chrischona). Neuer Rechnungsrevisor wurde Marco Fini. Schliesslich dankte der Präsident Helene Christ, Karin Joss und Marie-Louise Kestenholz für ihre ausgezeichnete Führung der Gemeindebibliothek.

Im Anschluss an die Generalversammlung berichtete Kristina Kiefer mit Dias von ihrem Einsatz als Krankenschwester im Buschspital von Bembeke in Benin in Afrika. Was dort mit einfachsten Mitteln für die Kranken geleistet wird, wurde in beeindruckender Weise vorgestellt.

Wie gewohnt endete die Generalversammlung mit gemütlichem Zusammensein bei Kaffee und Kuchen.

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Geburten

Ponnutthurai, Ranisa, Tochter des Ponnutthurai, Kunam, srilankischer Staatsangehöriger, und der Ponnutthurai geb. Yogalingam, Kenkeswary, srilankische Staatsangehörige, in Riehen, Schützengasse 42.

Stirnimann, Jonas Benjamin, Sohn des Stirnimann, Christoph Otto, von Nottwil LU, und der Gassmann Stirnimann geb. Gassmann, Regula Monika, von Nottwil, Basel und Küsnacht ZH, in Riehen, Rühligweg 75.

Riedo, Cédric, Sohn des Riedo, Armand, von Zumholz FR, und der Riedo geb. Ramus, Claudia Patricia, von Zumholz, Simplon VS und Zwischbergen VS, in Riehen, Lachenweg 14.

Weissenberger, Fiona Lea, Tochter des Weissenberger, Daniel Martin, von Riehen, und der Weissenberger geb. Tschannen, Sonia, von Riehen und Wohlen bei Bern BE, in Riehen, Blutrainingweg 35.

Casagrande, Siria Anne Charlotte, Tochter des Herter Casagrande geb. Herter, Daniel Rudolf, von Basel, und der Casagrande, Sabina Rosa Augusta, von Basel und Bellinzona TI, in Riehen, Baselstrasse 2.

Gloor, Luzius Emmanuel, Sohn des Gloor, Christoph Beat, von Basel und Leutwil AG, und der Gloor geb. Lerch, Rita, von Basel, Leutwil und Wynigen BE, in Riehen, Bettingerstrasse 12.

Masella, Ilena, Tochter des Masella, Biagio, italienischer Staatsangehöriger, und der Masella geb. Bessone, Loida, italienische Staatsangehörige, in Riehen, Bäumlhofstrasse 422.

Todesfälle

Roth-Oberer, Elisa, geb. 1912, von Buchholterberg BE, in Riehen, Oberdorfstr. 15.

Hübner-Schäfle, Elvezia, geb. 1911, von Wallisellen ZH, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Edder, Christian, geb. 1951, von Ponthaux FR, in Riehen, Aeussere Baselstr. 308.

Lergenmüller-Gianola, Bruno, geb. 1929, von und in Riehen, Haselrain 37.

Graf-Erismann, Elisabeth, geb. 1926, von Basel, in Riehen, Bruderholzstr. 108.

Studer-Eggenschwiler, Rita, geb. 1939, von Basel, in Riehen, Baselstr. 25.

Reding-Martin, Anna, geb. 1915, von und in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Eichenwald-Schmalenbach, Roswita, geb. 1923, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Wirz-Tschudin, Ruth, geb. 1914, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Strasse 7.

Scherr-Henke, Elsa, geb. 1907, von und in Riehen, Inzlingerstr. 230.

Grundbuch

Riehen, S D P 2176, 613,5 m², Wohnhaus und Garagegebäude Schäferstrasse 55. Eigentum bisher: Johanna Bräuchi, in Riehen (Erwerb 30.11.1993). Eigentum zu gesamter Hand nun: Denise und Matthias Weber, in Basel.

Riehen, S E P 2321, 690 m², Wohnhaus Chrischonaweg 95. Eigentum bisher: Joachim Walter Günther Prein, in Riehen, Christopher Prein, in Zürich, Philipp Prein, in Berlin D und Florian Prein, in Riehen (Erwerb 30.10.2001). Eigentum nun: Joachim Walter Günther Prein.

Riehen, S D StWEP 16-1 (= 269/1000 an P 16, 2384,5 m², Wohnhaus, Garagegebäude Rebenstrasse 1), 16-2 (= 7/1000 an P 16) und 16-8 (= 9/1000 an P 16). Eigentum bisher: Karl Rudolf Bauer, in Riehen (Erwerb 22.5.1997). Eigentum nun: Ingrid Ulrike Bauer, in Riehen.

«Jedem Tier sy Revier»



Eine turbulente Handlung, viel Situationskomik und manch amüsant-frivole Anspielung sind die würzigen Ingredienzen des Stücks «Jedem Tier sy Revier», einem Schwank in zwei Akten von Hans Wälti, den das Riehener «AhaTheater» im sechsten Jahr seines Bestehens in der Regie von Katharina Bucher noch heute Freitag, 15. März, sowie morgen Samstag, 16. März, jeweils um 20 Uhr im Andreashauss zum Besten gibt.

Fotos:Philippe Jaquet

Neuer Medizinprofessor an der Universität Basel

pd. Der Universitätsrat der Universität Basel hat Dr. med. Michael Andreas Tamm zum Extraordinarius für Pneumologie und Leiter der Abteilung für Pneumologie und des pneumologischen Forschungslabors am Kantonsspital Basel ernannt.

Michael Tamm wurde 1956 in Basel geboren und ist in Riehen aufgewachsen. Er studierte an der Universität Basel Medizin und schloss sein Studium 1982 mit dem Staatsexamen ab. 1984 reichte er seine Dissertation ein. Es folgten Tätigkeiten als Assistenzarzt und Oberarzt im Fachbereich der Inneren Medizin, in medizinischen und chirurgischen Intensivstationen sowie in der Pneumologie, unter anderem an der Universitätsklinik Basel. Von 1991 bis 1992 arbeitete er als Research Fellow am Papworth Hospital in Cambridge (England). Den Facharzttitel für Innere Medizin erlangte er 1993 und zwei Jahre darauf den Spezialtitel für Pneumologie.

Tamm war von 1999 bis 2000 Visiting Professor an der Universität Sidney (Australien), wo er am Institute of Respiratory Medicine und im St. Vincent's Hospital tätig war und eine Forschungskooperation mit der Universität Basel aufbaute. Seine klinischen Forschungsschwerpunkte sind Lungenprobleme bei Abwehrstörungen (Transplantation, HIV usw.); die Grundlagenforschung untersucht mit Hilfe von menschlichen Zellkulturen der Lunge Krankheitsmechanismen und neue Therapieansätze bei Lungenkrankheiten.

Numerus clausus an der medizinischen Fakultät

pd. Für das Studium der Humanmedizin an der Universität Basel gelten auch für das Studienjahr 2002/2003 Zulassungsbeschränkungen. Studienanwärterinnen und Studienanwärter müssen sich im Juli 2002 – wie im Vorjahr – einem speziellen Eignungstest unterziehen. Sie werden aufgrund der Testergebnisse auf die vorhandenen Studienplätze in der Deutschschweiz aufgeteilt, allenfalls einer anderen Hochschule zugewiesen. Der Regierungsrat hat die maximale Aufnahmekapazität im ersten Studienjahr auf 143 Plätze festgelegt.

Der Regierungsrat hat sich für die Zulassungsbeschränkung entschieden, nachdem für die Schweizerische Uni-

versitätskonferenz feststeht, dass für das Studium der Humanmedizin die Voranmeldungen die Studienkapazitäten an den Universitäten mit Zulassungsbeschränkungen (BE, BS, FR, ZH) um 66,4 Prozent und in Basel um 67,1 Prozent übersteigen.

In der Zahnmedizin sind hingegen keine Beschränkungen nötig. Studierende der Veterinärmedizin beginnen bereits im ersten Semester in Zürich oder Bern, wo der Eignungstest ebenfalls vorgesehen ist.

Maturitätszeugnisse gesamtschweizerisch anerkannt

rz. Gemäss einem Entscheid des Eidgenössischen Departementes des Innern und der schweizerischen Erziehungsdirektoren-Konferenz werden die Maturitätszeugnisse der sechs baselstädtischen Gymnasien künftig eidgenössisch anerkannt. Die schweizerische Maturitätskommission hat zudem die Gesuche des Gymnasiums am Münsterplatz und des privaten Freien Gymnasiums für die versuchsweise Einführung von zweisprachigen kantonalen Maturitäten bewilligt. Die neue Maturitätsordnung wird erstmals am Ende des laufenden Schuljahres angewandt.

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 061 645 10 00
Telefax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail riehenerzeitung@riehener-zeitung.ch
Leitung Alfred Rüdisühli

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Nikolaus Cybinski, Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos), Franz Osswald (of), Daisy Reck, Amos Winteler (aw).

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 061 645 10 00, Telefax 061 645 10 10

Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 061 275 41 41, Fax 061 275 42 42

Abonnementspreise:
Fr. 76.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 1.90)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Tragetuchkurse in Riehen

rz. Das Tragetuch hat trotz seinen vielfältigen Vorteilen und den inzwischen widerlegten Sorgen um die Entwicklung der Rückenmuskulatur beim Kleinkind keinen Siegeszug bei den frisch gebackenen Eltern erzielt. Ein grosses Hindernis in der Anwendung ist denn heute auch nicht mehr die mangelnde Akzeptanz in der Gesellschaft oder eine fehlende Auswahl an schönen Stoffen, sondern vielmehr der Umstand, dass die Tragetuch-Technik zuerst erlernt werden will. Etwas Übung erfordert es schon, wenn die Mütter oder Väter ihre Kleinkinder beispielsweise alleine auf den Rücken binden möchten. Sie sollten deshalb für den Anfang eine Hilfe suchen, die ihnen beim Binden und Überprüfen des Tuches assistiert. Hebammen, Ärzte, Krankenschwestern und Eltern sind sich überdies einig: Durch den Körperkontakt sind die meisten Babys viel ruhiger.

Ein Kursangebot in Riehen beinhaltet diese Tragetuch-Techniken und lehrt den Umgang mit dem Tragetuch.

Während zweier Kurse kann die korrekte Anwendung gegen einen bescheidenen Beitrag erprobt und geübt werden. Geeignet sind Babys ab den ersten Lebenswochen bis hin zu Kleinkindern von etwa 3 Jahren.

Kontaktadresse: Frau Claudia Kündig, Telefon 061 641 17 19.

Umdenken beginnt beim Investieren

pd. Der Begriff «Nachhaltigkeit» hat für viele Anlegerinnen und Anleger an Bedeutung gewonnen. Nachhaltigkeit widerspiegelt eine neue Grundhaltung gegenüber der Natur und sozialem Engagement. Eine nachhaltige Entwicklung soll heutigen und kommenden Generationen ein Leben in einer gesunden Umwelt und einer sozial und wirtschaftlich intakten Gesellschaft ermöglichen.

Die Basler Kantonalbank hat erkannt, dass diese Entwicklung mehr als nur ein Trend ist. Darum bietet sie zukunftsbewussten Anlegerinnen und Anlegern eine breite Palette von «Swissca»-Anlageprodukten, die neben finanzanalytischen Kriterien auch Umwelt- und Sozialfragen einbeziehen.

Nachhaltigkeit und Rendite schliessen sich keineswegs aus. Ökologische und soziale Verantwortung bilden vielmehr eine solide Basis für den langfristigen finanziellen Erfolg. Nachhaltig wirtschaftende Unternehmen sind innovativ, setzen ihre Ressourcen effizient ein und bieten somit hervorragende Zukunftsaussichten – gerade auch aus finanzieller Sicht. Das beweisen die Renditen nachhaltiger Anlagen, die keinen Vergleich zu traditionellen Investitionen scheuen müssen.

Anhand umfassender und strenger Kriterien werden weltweit diejenigen Unternehmungen für die «Swissca»-Anlagefonds bestimmt, welche ihre Verantwortung in den Bereichen Umweltschutz und Soziales am besten wahrnehmen und einen überdurchschnittlichen Leistungsausweis vorlegen können. Die Kriterien werden in enger Zusammenarbeit mit dem WWF Schweiz und dem unabhängigen Umweltbeirat entwickelt. Branchen und Tätigkeiten, die besonders umweltschädlich sind oder ein grosses Risiko beinhalten, sind ausgeschlossen.

Mit «Swissca»-Anlagefonds können Anlegerinnen und Anleger verantwortungsbewusst investieren. Die Anlageberaterinnen und Anlageberater der Basler Kantonalbank finden mit Ihnen zusammen die für Sie optimale Anlageform. Vereinbaren Sie ein Beratungsgespräch: BKB-welcome 0041 (0)61 266 33 33. Mehr Informationen zu den «Swissca»-Anlageprodukten finden Sie auf der website www.bkb.ch oder bei jedem BKB-Standort. Dort erwartet Sie ein attraktiver Wettbewerb!

Neues Reisezentrum

pd. Nach einem 15 Jahre währenden Provisorium ist vergangene Woche im Bahnhof Basel SBB das neue Reisezentrum eröffnet worden. Der grüne Glaspavillon in der Schalterhalle, der bisher als Standort gedient hatte, wird abgebrochen. Die Eröffnung des Reisezentrums ist ein weiteres wichtiges Element im Rahmen des Baus der neuen Passerelle zwischen Bahnhof und Gundeldingerquartier. Diese soll im August 2003 eröffnet werden.

LITERATUR Der Schweizer Autor Peter Stamm las in der «Arena Literaturinitiative»

«Weil sie nie die Kraft zur Liebe aufbringen»



Peter Stamm las in der «Arena Literaturinitiative», ohne aufzublicken, und zog das Publikum hinein in die präzis geschilderte Landschaft.

Foto: Philippe Jaquet

«Alle Geschichten haben ein zentrales Thema: zwischenmenschliche Beziehungen. Dabei handelt es sich nicht um erfüllte und glückliche Beziehungen, sondern vielmehr um Kälte und Einsamkeit, die Menschen auch im Zusammenleben mit andern empfinden können.» Mit dieser Interpretation eröffnete Iren Nussberger von der «Arena Literaturinitiative» am vergangenen Dienstag die Lesung mit dem Autor Peter Stamm. Er las aus seinem dritten Roman «Ungefährer Landschaft». Peter Stamm wird für seine knappe Sprache gelobt. Ähnlich knapp agierte er bei der Lesung. Ohne grosse Umschweife begann er zu lesen. Er fuhr fort, ohne aufzublicken, und zog das Publikum hinein in die von ihm mit wenigen Worten präzis wiedergegebene Landschaft im hohen Norden.

«Bei den Romanfiguren handelt es sich um oft um Menschen, die sehr stark auf sich selbst bezogen sind und die

vielleicht deshalb irgendwann den Punkt einer emotionalen Grenzerfahrung erreichen. Das heisst, sie lassen entweder Nähe ohne Wärme oder Wärme ohne Nähe zu, weil sie nie die Kraft zur eigentlichen Liebe aufbringen», hatte Iren Nussberger weiter interpretiert. Die Hauptperson, von der Peter Stamm las, war Kathrine. Sie ist zum zweiten Mal unglücklich verheiratet, hat ein Kind, das sie über weite Strecken einfach «das Kind» nennt. Kathrine lebt in einem Dorf an der Küste Norwegens, wo das Postschiff der Hurtigruten jeweils Station macht. Das Geschehen wird in der dritten Person aus der Perspektive von Kathrine geschildert. Thomas, ihr zweiter Mann, kommt dabei schlecht weg. Er schneidet mit Fähigkeiten und Erlebnissen auf, die mit ihm nichts zu tun haben. Er ist angepasst und will Kathrine in sein Leben einbauen. Die Charakterisierung von Thomas ist zwar hart für Thomas, doch weil die Ge-

schichte aus der Perspektive von Kathrine erzählt subjektiv sein muss, nicht unfair. Alles sei von Anfang an ein Irrtum gewesen, stellt Kathrine fest. Doch es dauert einige Zeit, bis sie sich diesen Irrtum auch eingestehen kann. Dann aber handelt sie. Erlaubt sich eine Liebesnacht mit dem einzigen wirklichen Freund, den sie hat, zieht zuerst für einige Zeit in ein Zimmer im Fischerheim und dann weg von Thomas. All dies geschieht im Laufe verschiedener Winter. Immer ist es kalt. Immer dunkel. Die Zeitrechnung richtet sich nach den Wochen, in denen die Sonne nicht aufgeht. Immer wieder symbolisiert die Kälte der Landschaft die Kälte, die Kathrine in ihren Beziehungen umgibt. Peter Stamm war zum Schreiben des Artikels mehrere Male in den Norden gereist. Ebenfalls immer im Winter. Dort hatte er auch zufällig die Frau getroffen, die im Roman zur Kathrine wurde. An der Begegnung mit dieser modernen, aufge-

schlossenen Frau habe ihn bewegt, dass sie nicht aus ihrem Heimatdorf habe wegreisen wollen, erzählt der Autor nach der Lesung und macht deutlich, dass er diese Haltung noch immer nicht richtig verstehen kann. Im Roman wird sich Kathrine allerdings auf den Weg machen und nach Paris reisen. Sie begibt sich auf die Suche nach Wärme, doch auch sie wird in ihr Dorf in Norwegen zurückkehren.

In der Lesung reichte die Zeit nicht für die ganze Geschichte. Dort kam Kathrine nur gerade bis an Bord des Postschiffs. Doch die Zeit reichte, um zu erkennen, dass die Kälte nicht nur negativ ist. Die Schneelandschaft und die Polarnächte in Peter Stamms Roman offenbaren auch viele Schönheiten. Eine davon ist das Nordlicht. Eine andere der Leuchtturm, mit dem die Hoffnung verbunden ist, dass Kathrine ihren Weg doch noch finden wird.

Judith Fischer

Calderón de la Barcas «Grosses Welttheater» in neuer Übersetzung

rz. Dieser Tage ist im Frankfurter Fouqué Literaturverlag «Das Grosse Welttheater» von Pedro Calderón de la Barca als deutsche Neuübersetzung der Riehener Romanistin Rosmarie Tscheer erschienen.

Calderón, in reifen Jahren selbst als Priester tätig, macht in seinem Stück «Das Grosse Welttheater» deutlich, dass der freie Wille und die göttliche Gnade einander nicht ausschliessen, und dass es eines jeden Menschen freie Entscheidung ist, sich für oder gegen diese zu entscheiden.

In ihrer Neuübersetzung lässt Rosmarie Tscheer die Leserinnen und Leser teilhaben an einem eindrucksvollen Lehrstück über die Möglichkeit des Menschen, ein sinnvolles und erfülltes Leben zu führen. Ausschlaggebend dafür ist nicht ein «gehobener» oder «niedriger» Stand, sondern der menschliche Konflikt, sich zwischen «Sollen» und «Wollen» ein Leben lang entscheiden zu müssen.

Calderón de la Barca: «Das Grosse Welttheater». Deutsche Neuübersetzung der Riehener Romanistin Rosmarie Tscheer; Fouqué Literaturverlag Frankfurt a. M.; 82 Seiten; Fr. 16.80.

KONZERT Rachel Harnisch und Irwin Gage begeisterten in der «Kunst in Riehen»

Auf Flügeln des Gesanges

Es gibt Konzerte, die beeindruckend und erfreuen, weil sie vom ersten bis zum letzten Takt in sich stimmig sind. Der heute geforderte relativ hohe Interpretationsstandard macht solche Konzerte fast zur Regel. Doch bekanntlich gibt es Ausnahmen von dieser, und die werden dann jene Konzerte, die überzeugen und beglücken, weil sie – en passant – auch noch zur Lehrstunde werden, in der die Musiker hören lassen, was eine exemplarische Interpretation ist.

Am vergangenen Freitagabend wurden die Zuhörer in der «Kunst in Riehen» Zeugen eines solchen Ausnahmekonzertes. Die aus Brig gebürtige und bei Beata Heuer-Christen (Musikhochschule Freiburg im Breisgau) ausgebildete Rachel Harnisch und der in ungezählten Konzerten erprobte Pianist Irwin Gage gaben einen Liederabend. Aufs Programm hatten sie vor der Pause deutsche Lieder (Hugo Wolf und Daniel Fueter) und nach ihr französische (Gounod, Debussy, Franck, Bizet, Caplet, Roussel, Satie, Poulenc) gesetzt. Daraus ergab sich ein vitaler Kontrast, den beide virtuos meisterten.

Der alte klavieristische Fahrersmann Gage: Vielleicht war er nie besser als jetzt. Hoch motiviert und höchst konzentriert «singt» er auf seine Weise und definiert seine Rolle als «Begleiter» selbstbewusst als unentbehrlicher, gleichrangiger Partner der Sängerin. Zur gesungenen Sprache tritt die gespielte. Diese kongeniale Partnerschaft machte die drei Mörike- und fünf Goethe-Lieder Hugo Wolfs zum exemplarischen Erlebnis.

Was Fischer-Dieskau über Wolf schrieb, dass dessen Lieder es schafften, «die Nervenenden der Verzweiflung blosszulegen», das genau wurde am Freitag hörbar.

Was soll ein Kritiker über Rachel Harnisch schreiben, die bewies, dass sie alles kann? Die eine herrlich timbrierte Stimme hat, deren Technik es ihr erlaubt, diese Stimmte in feinsten dynamischen Nuancen zu wandeln, die zum ganz grossen Fortissimopathos fähig ist, ohne unglaublich zu werden, und gleich danach ein Piano singen kann, dessen Reinheit direkt ins Herz geht. Deren kluges Textverständnis die Zeitdistanz zwischen uns und der armen

Mignon aufhebt, auf dass deren Klage erfahrbares Leid wird, das uns unmittelbar angeht. Dazu ein Gage, der spielend flüsternd oder in Fortissimoakkorden wie Hammerschläge Wolfs «Wortintensität» (Fischer-Dieskau) ungehemmt herauschreit.

Acht Lieder langten, um einen Gefühlskosmos zu beschwören, der wohl für immer einmalig bleiben wird. Es war, als wollten Harnisch/Gage sagen: Hörst genau hin, so wirds gemacht! Alles, was unterhalb dieser mörderischen Intensität bleibt, zählt ernsthaft nicht. Interpretationen, die die künftige Fallhöhe vorgeben, darf man ohne zu übertrieben exemplarisch nennen.

Zurück zu Rachel Harnisch, Teil zwei, die komödiantische Sängerin, die auch den leichteren Ton ganz präzise trifft, den «esprit des mots», ohne sich preiszugeben. Die singend mit den Wörtern spielt, als drehe sie ein Kaleidoskop. «Le lied» auf Französisch: Das ist Heines artistische Utopie ...«auf Flügeln des Gesanges,/ Herzliebchen trag ich dich fort ...» Am Freitag flogen die Zuhörer mit. Begeisterter Beifall. Bravi! Fast Ovationen. Nikolaus Cybinski

SPORT IN RIEHEN

SPORT IN KÜRZE

KTV Riehen II steigt definitiv auf

rz. Mit einem klaren 0:3-Auswärtssieg beim Tabellenletzten VBC Laufen IV hat das zweite Frauenteam des KTV Riehen am vergangenen Wochenende den Aufstieg in die 2. Liga perfekt gemacht. Eine Runde vor Schluss stehen sie als Gruppensiegerinnen der Drittligagruppe B fest. Im letzten Saisonspiel treffen die Riehenerinnen morgen Samstag auswärts auf den Tabellenvierten VB Therwil III.

Zwei Medaillenplätze beim Mini D

rz. Am Finalturnier im Minivolleyball der Altersklasse D holte sich der TV Bettingen am vergangenen Wochenende zwei Podestplätze. Die Knaben belegten in der Sporthalle Kriegacker in Muttenz den zweiten und den fünften Platz, bei den Mädchen D gab es für die beiden Bettinger Teams den dritten und den elften Schlussrang. Der KTV Riehen kam bei den Mädchen D auf den sehr guten vierten Schlussrang.

Zweimal Saisonabschluss

rz. Der Unihockey-Club Riehen ist dieses Wochenende mit vier Teams im Einsatz. Das Männer-Grossfeldteam (2. Liga) schliesst sein Pensum am Sonntag im Thomasgarten Oberwil BL mit den Partien gegen den Flüh-Hofstetten-Rodersdorf (9.55 Uhr) und Birmenstorf (12.40 Uhr) ab, die C-Juniorinnen beenden ihr Pensum am Samstag in Bättwil mit den Partien gegen Grünenmatt (15.20 Uhr) und Burgdorf (17.20 Uhr). Den vorletzten Meisterschaftsspieltag absolvieren am Sonntag der UHC Riehen III (Männer, Kleinfeld, 4. Liga) in der Turnhalle Liebrüti Kaiseraugst gegen Nuglar II (15.25 Uhr) und Sissach (17.15 Uhr) sowie die A-Juniorinnen in der MUR Thun gegen Thun (14.30 Uhr) und Konolfingen (17.15 Uhr).

Unihockey-Resultate

Junioren D Regional, Gruppe 5: Satus Trimbach – UHC Riehen	6:3
UHC Lok Reinach I – UHC Riehen	2:2

Volleyball-Resultate

Frauen, 3. Liga: VBC Allschwil II – VBTV Riehen	3:2
VBC Laufen IV – KTV Riehen II	0:3
Junioren A 2: KTV Riehen – Sm'Aesch Pfeffingen	3:2
Junioren B 1: VBC Allschwil – TV Bettingen	1:3
Junioren C, Gruppe A: KTV Riehen I – VBC Allschwil	1:3
Junioren C, Gruppe B: KTV Riehen II – VB Therwil II	3:1
Männer, 2. Liga: KTV Riehen I – VBC Tenniken	3:0
KTV Basel I – KTV Riehen I	3:1
Männer, 4. Liga: Ciba Spezialitätenchemie – KTV Riehen II	3:2
Fairplay Olympia – TV Riehen	3:0
Senioren: VBTV Riehen – TV St. Josef	1:3
VBTV Riehen – VBC Basel IV	1:3
Mixed Plausch, Gruppe B: Pungtschinder Bettingen – SC BFA	2:3
Metzerlen – Pungtschinder Bettingen	3:1

Volleyball-Vorschau

Frauen, Nationalliga A, Playoff-Halbfinal II: Samstag, 16. März, 19 Uhr, Bahnhofhalle Luzern Concordia BTV Luzern – KTV Riehen I Bei Sieg Luzern Entscheidungsspiel: Sonntag, 17. März, 17 Uhr, Bahnhofhalle Luzern Concordia BTV Luzern – KTV Riehen I
Männer, 4. Liga: Freitag, 15. März, 20 Uhr, Erlensträsschen TV Riehen – TV St. Clara

Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga, Gruppe 1, Finalrunde: Sonntag, 17. März, 14 Uhr, Niederholz CVJM Riehen I – SC Uni Basel
Mini: Mittwoch, 20. März, 18.40 Uhr, Niederholz CVJM Riehen – SC Liestal

Handball-Vorschau

Männer, 3. Liga, Gruppe A: Samstag, 16. März, 15.05 Uhr, Niederholz KTV Riehen – TV Kleinbasel III

Fussball-Vorschau

Heimspiele (Grendelmatte):
2. Liga Regional: Sonntag, 17. März, 10.15 Uhr FC Amicitia – SC Baudepartement
3. Liga, Gruppe 2: Sonntag, 17. März, 15 Uhr FC Riehen – Ferad
Junioren A-Elite: Sonntag, 17. März, 13 Uhr FC Riehen – FC Arlesheim
Junioren B-Elite: Mittwoch, 20. März, 19.15 Uhr FC Amicitia – FC Allschwil
Junioren D, 9er-Fussball: Sonntag, 17. März, 14.30 Uhr FC Amicitia A – FC Nordstern Sonntag, 17. März, 13 Uhr FC Amicitia B – FC Rheinfelden

VOLLEYBALL KTV Riehen – BTV Luzern 3:1 (21:25/25:21/25:23/25:21)

Tolle KTV-Leistung im ersten Playoff-Halbfinal

Die Volleyballerinnen des KTV Riehen haben das erste Playoff-Halbfinalspiel gegen Concordia BTV Luzern mit 3:1 (21:25/25:21/25:23/25:21) gewonnen. Das Rückspiel findet morgen Samstag um 19 Uhr in der Bahnhofhalle Luzern statt, ein allfälliges Entscheidungsspiel übermorgen Sonntag um 17 Uhr in Luzern.

ROLF SPIRESSLER

Nach 92 Minuten Spielzeit passte Sabrina Metzger kurz auf Ramona Dalhäuser, die mit einem Smash durch die Mitte den zweiten Riehener Matchball verwertete – ein Spielzug, der zuvor mehrmals wegen Timingproblemen misslungen war. Dieser Spielzug, der zuletzt mit der nun verletzten Passeuse Rahel Schwer und Ramona Dalhäuser immer besser geklappt hatte, und einige balltechnische Fehler von Annalea Hartmann waren die einzigen Dinge, die mit den beiden Ersatzpasseusen Sabrina Metzger und Annalea Hartmann noch nicht so gut waren.

Der KTV Riehen zeigte trotz mehreren verletzungsbedingten Absenzen eine erstaunliche Leistung und gewann das erste Playoff-Halbfinalspiel gegen Concordia BTV Luzern mit 3:1. Das Rückspiel findet morgen Samstag um 19 Uhr in der Bahnhofhalle in Luzern statt. Sollte Luzern das zweite Spiel gewinnen, käme es übermorgen Sonntag um 17 Uhr zum Entscheidungsspiel in Luzern. Im anderen Halbfinal setzte sich Meister Zeiler Köniz in Schaffhausen mit 1:3 durch.

Die Luzerner Teamverantwortlichen haderten nach dem Spiel mit einigen umstrittenen Entscheiden des Schiedsrichtergespanns und hatten damit im vierten Satz, in dessen Schlussphase mindestens drei offensichtliche Fehlentscheide gegen die Gäste getroffen wurden, nicht unrecht.

«Die Riehenerinnen haben aber heute auch sehr gut gespielt, wir waren am Block insgesamt zu schwach und unsere Brasilianerin Flavia Gabinio genügt höheren Ansprüchen nicht», räumte der Luzerner Trainer Max Meier aber auch ein und führte an, dass Captain Sarah Rohrer wegen einer Handverletzung die ganze Woche nicht habe trainieren können und dass seinem jungen Team Routiniers wie Annalea Hartmann oder Andrea Luge fehlen würden.



Annalea Hartmann, eine wichtige Teamleaderin des KTV-Teams, beim Smash, beobachtet von ihren Teamkolleginnen Sabrina Metzger, Andrea Luge und Ramona Dalhäuser (von links nach rechts).

Foto: Philippe Jaquet

Gerade Andrea Luge spielte in diesem Match eine ganz entscheidende Rolle. Sie machte ihr bisher bestes Spiel im KTV-Dress und buchte viele wichtige Punkte.

Harziger Beginn des KTV Riehen

Im ersten Satz hatten die Riehenerinnen Mühe ins Spiel zu kommen. Andrea Luge und Yunshu He griffen zwar gut an, das Problem lag aber in der Verteidigung. Der Riehener Block war im ersten Umgang, der mit 21:25 relativ klar an die Gäste ging, nahezu inexistent, Luzern verfügte über eine gute Feldverteidigung.

Doch dann steigerten sich die Riehenerinnen. Nicht zuletzt dank druckvollen Aufschlägen von Sabrina Metzger und Ramona Dalhäuser ging der KTV schnell mit 8:2 in Führung und nun blieben die Luzernerinnen auch zunehmend im Riehener Block hängen. Der zweite Satz ging mit 25:21 relativ

sicher an die Gastgeberinnen, der dritte Satz dann verlief bis zum Ende dramatisch.

Naëmi Rubelis kurzer Auftritt

Zur Heldin des dritten Satzes wurde am Ende Naëmi Rubeli mit einem kurzen, aber umso wichtigeren Einsatz. Beim Stand von 23:23 kam sie für Ramona Dalhäuser ins Spiel, im übernächsten Ballwechsel schlug sie ein hervorragendes Service, nahm den folgenden Luzerner Angriffsball perfekt ab und ermöglichte damit einen schönen Angriffsaufbau, den Andrea Luge mit einem Smash zum 25:23 abschloss.

Im vierten Satz konnten sich die Riehenerinnen erst in der Schlussphase absetzen, als sie bei Service Sabrina Metzger von 21:20 auf 24:20 davonzogen und dann den zweiten Matchball verwerteten. «Wir haben gut gekämpft, die interne Kommunikation im Team hat geklappt, alle haben Verantwortung

übernommen», zog KTV-Trainer Chuan-lun Liu zufrieden Bilanz. Die Mannschaft habe als Ganzes überzeugt, sei sehr kompakt aufgetreten. Das sei wichtig gewesen, daran habe er im Training auch gearbeitet.

Die Riehenerinnen gewannen das ab dem zweiten Satz hochklassige Spiel dank einer engagierten, kämpferischen Einstellung zwar mit etwas Glück, insgesamt aber verdient.

KTV Riehen – Concordia BTV Luzern 3:1 (21:25/25:21/25:23/25:21)

Playoff-Halbfinal, 1. Spiel. – Sporthalle Niederholz. – 150 Zuschauer. – SR: Tanner/Hottiger. – Spieldauer: 92 Minuten (22/22/24/24). – KTV Riehen: Sabrina Metzger, Yunshu He, Ramona Dalhäuser, Annalea Hartmann, Andrea Luge, Nadège Kehrl, Diana Engetschwiler (Libero), Naëmi Rubeli. – Concordia BTV Luzern: Gabi Ehrenbolger, Flavia Gabinio, Sabine Frey, Simone Kuhn, Sarah Rohrer, Barbora Novakova, Katarina Kutek, Claudia Graf. – Riehen ohne Lene Gertsen, Rahel Schwer und Lea Schwer (alle verletzt).

VOLLEYBALL Regionalmeisterschaft Junioren C

TV Bettingen Regionalmeister



Die Bettinger C-Junoren vor dem letzten Meisterschaftsspiel, stehend von links: Thierry Ott, Fabian Schrank, Dan Solbach, Nicolas Mathis, Marc Rohrbach; kniend: Dario Conti, Sebastian Flückiger, Philipp Meyer, Beni Achermann.

Foto: zVg

rz. Am Samstag, den 4. Mai, werden die C-Junoren des Turnvereins Bettingen in Widnau um den Schweizer Meistertitel in ihrer Altersklasse kämpfen. Für dieses nationale Finalturnier qualifiziert haben sie sich als Regionalmeister der Region Basel. Am Donnerstag vergangener Woche bestritten sie das letzte Regionalmeisterschaftsspiel gegen Laufen und gewannen mit 2:0. Bereits vor diesem letzten Spiel stand der Regionalmeistertitel fest.

Das aktuelle Junioren-C-Team des TV Bettingen ist das zweite in der Vereinsgeschichte, das in dieser Altersklasse um den nationalen Meistertitel spielen darf. Im Jahre 1999 qualifizierten sich die heutigen A-Junoren für den C-Final und belegten dort den hervorragenden zweiten Schlussrang. Trainiert werden die C-Junoren vom ehemaligen Spitzenvolleyballer Andrea Müller, dem heutigen Leiter des Ressorts Sport im Kanton Basel-Stadt.

HANDBALL KTV Riehen – Blauboys Binningen 16:15 (9:11)

Mit stoischer Ruhe durchgespielt

dl. Im Spiel um den sechsten Schlussrang der laufenden Meisterschaft gastierten die Blau Boys aus Binningen in der Sporthalle Niederholz. Die KTV-Handballer hatten den Gästen im Hinspiel eine empfindliche 15:10-Niederlage zugefügt. Diese wollten die Binninger nun wieder korrigieren.

Der KTV Riehen erwischte einen guten Start. Das 0:1 wurde sofort ausgeglichen und nach vier Minuten führte der KTV mit 2:1. Dies sollte für sehr lange Zeit die letzte Führung für den KTV Riehen gewesen sein. In der Folge setzten sich die Gäste langsam ab. Nach zwölf Minuten lag der KTV mit 3:5 im Rückstand. Anstatt dagegenzuhalten, zogen die Riehener ihre schwachen acht Minuten ein. Die Gäste nutzten ihre Chancen und vergrösserten den Vorsprung auf 4:9. Mit welcher Ruhe und Gelassenheit der KTV auf diesen Fünftorerückstand reagierte, war beeindruckend. Man spielte unbeirrt weiter. Zur Pause hatte man den Rückstand auf 9:11 verkürzt.

Der KTV hatte in der zweiten Halbzeit Anspiel. Man wollte dies gleich zum Anschlussstreifer nutzen. Dies gelang nicht. Der Gegner schoss den ersten Treffer im zweiten Durchgang. So pendelte sich der Rückstand bei drei Toren ein. In einer sehr torarmen zweiten Halbzeit spielte der KTV sein Programm herunter. Gekonnt, ruhig und mit einer bisher ungekannten Gelassenheit. Als die ausgezeichnet pfeifende Schiedsrichterin das Spiel beendete, lag der KTV Riehen mit 16:15 vorne! Was war geschehen?

Die Gäste aus Binningen waren aus dem Tritt gekommen, hatten ihre Angriffe überhastet und viel zu früh abge-

schlossen. Und wenn sie einmal freie Schussbahn hatten, trafen sie das Tor nicht oder scheiterten an einem starken Frédéric Seckinger im Tor. Die Riehener liess das kalt. Mit viel Geduld und eingespielten Spielzügen holten sie Tor um Tor auf. Auch eine Zeitstrafe kurz vor Schluss brachte den KTV nicht aus dem Konzept. Den Schlusspunkt setzte Florian Kissling. Er setzte zu seinem bekannten Sprungwurf an und überraschte alle ausser Fabian Bacher mit seinem ersten Kreisanspiel in dieser Saison. Da Fabian Bacher nur noch unfair am Torabschluss gehindert werden konnte, bekam der KTV mit dem Schlusspfiff noch einen Siebenmeter zugesprochen. Dieser wurde von Stéphane Wüthrich sicher verwandelt.

Die glücklich ergatterten zwei Punkte verdiente sich der KTV durch Geduld und Routine. Morgen Samstag kommt der TV Kleinbasel III in die Sporthalle Niederholz. Das Spiel wird um 15.05 Uhr angepfiffen. Für den KTV geht es um einen positiven Saisonabschluss und um Revanche für die Hinspielniederlage. Der TV Kleinbasel III braucht dringend Punkte, um der Abstiegsrunde doch noch zu entgehen.

KTV Riehen – Blauboys Binningen 16:15 (9:11)

Sporthalle Niederholz. – 25 Zuschauer. – KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Seckinger; Bacher (2), Kissling (1), Müller (1), Suter (2), Aeschbach (1), Waldner (2), Bucher (3), Jegge (2), Wüthrich (2). **Männer, 3. Liga, Gruppe A, Tabelle:** 1. TV Stein 16/25 (308:255), 2. BSV Münchenstein 18/24 (415:348), 3. ATV Basel-Stadt II 15/23 (306:252), 4. STV Wegenstetten I 15/23 (288:248), 5. SG Wahlen/Gym Laufen 17/21 (374:370), 6. KTV Riehen 17/16 (297:312), 7. HB Blauboys Binningen 17/14 (303:302), 8. TV Eiken 15/7 (278:320), 9. TV Kleinbasel III 16/5 (250:325), 10. HC Oberwil 16/4 (256:343).

SPORT IN RIEHEN

FECHTEN Degen-Weltcupturnier in Tauberbischofsheim

Gianna Hablützel-Bürki im Pech

rz. Am Degen-Weltcupturnier in Tauberbischofsheim (Deutschland) vom vergangenen Wochenende ist Gianna Hablützel-Bürki in ihrem ersten Gefecht ausgeschieden und belegte den 34. Schlussrang. Gegen die Estin Irina Zamkovaja, eine Linkshänderin, ging sie zwar mit 6:4 in Führung, geriet dann aber mit 6:8 in Rückstand und rutschte beim Stand von 8:10 auf der Planché aus. Als sie kurz darauf nochmals ausrutschte, musste sie eine zehninminütige Behandlungspause beanspruchen, um ihren Fuss bandagieren zu lassen. Sie verlor das Gefecht schliess-

lich mit 10:15. Turniersiegerin wurde die Französin Laura Flessel. Beste Schweizerin war Sophie Lamon als Vierzehnte.

Die Fussverletzung Gianna Hablützel-Bürkis stellte sich als nicht so gravierend wie zunächst befürchtet heraus. Bänder und Achillessehne sind nicht betroffen, es handelt sich um Probleme mit einem Nerv. Sie kann mit bandagiertem Fuss trainieren und möchte übermorgen Sonntag am Weltcupturnier in Luxemburg sowie eine Woche darauf am Weltcupturnier von St. Maur (Frankreich) antreten.

BASKETBALL Uni Neuchâtel – CVJM Riehen I 64:46 (28:24)

Gute Leistung trotz Niederlage

sh/rz. Auch in der zweiten Finalrundepartie gab es für die Erstligabasketballerinnen des CVJM Riehen eine Niederlage. Im Auswärtsspiel gegen Leader Uni Neuchâtel zeigten sie aber vor allem in der ersten Halbzeit eine gute Leistung. Die Riehenerinnen spielten eine Frau-Frau-Verteidigung, die gut funktionierte. Durch ein gutes Zusammenspiel blieben sie bis zur Halbzeitpause dran. Mit dem Resultat von 28:24 für Neuchâtel wurden die Seiten gewechselt. Ein solcher Spielverlauf war nicht zu erwarten gewesen, nachdem der CVJM Riehen das letzte Spiel gegen Neuchâtel sehr deutlich verloren hatte.

Nach der Pause gelang es den Riehenerinnen nicht mehr, dranzubleiben oder gar aufzuholen. Keine Spielerin wollte Verantwortung übernehmen und punkten. Auch hatte das Team mit dem Ausblocken und dem Rebounding Mühe.

Ein Comeback nach längerer Verletzungspause gab Dominique Madörin. Nach sechs Wochen ohne Basketball (sie hatte eine Handverletzung) zeigte Domi-

nique Madörin eine gute Leistung und buchte sechs Punkte.

Weil die Punkte der Qualifikationsrunde in die Finalrunde mitgenommen wurden, ist die Spannung im Kampf um die Aufstiegsplätze nur noch minim. Neuchâtel steht als Aufsteiger so gut wie fest, Uni Basel hat bereits einen komfortablen Vorsprung auf Cossonay und der CVJM Riehen hat keine Chance mehr, sich auf Platz zwei zu verbessern. Nun gilt es noch, gegen gute Gegner das eigene Spiel zu verbessern. Die nächste Partie gegen Uni Basel findet übermorgen Sonntag um 14 Uhr in der Sporthalle Niederholz statt.

Uni Neuchâtel – CVJM Riehen I 64:46 (28:24)

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga): Kirsten Struckmann (8), Marion Madörin, Marisa Heckendorn (6), Jasmine Kneubühl (6), Susan Roest (3), Dominique Madörin (6), Simone Stehler, Feryat Iscen, Kate Darling (9), Sanna Heiz (6). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

Frauen, 1. Liga, Finalrunde, Gruppe 1:

1. Uni Neuchâtel 2/36, 2. SC Uni Basel 2/32, 3. BBC Cossonay 2/28, 4. CVJM Riehen 2/20.

BASKETBALL CVJM Riehen II – BC Arlesheim 28:84 (16:39)

CVJM Riehen II droht der Abstieg

mp. Das Resultat spricht eine deutliche Sprache und es gibt nichts zu beschönigen. Das Frauen-Zweitligateam des CVJM Riehen ging im Heimspiel gegen Arlesheim völlig unter.

Gewisse Dinge waren an diesem Abend dieselben wie immer gegen Arlesheim. Die Gegnerinnen kamen zu sechst mit nur einer Auswechselspielerin und zehn Minuten (!) vor Spielbeginn in die Halle. Drei von ihnen sind aktuell, die andern drei waren bis vor kurzem im Kader der ersten Mannschaft, die in der Nationalliga B spielt. Bis auf eine Ausnahme waren die Arlesheimerinnen mindestens 10 Zentimeter grösser als die Gastgeberinnen. Die Meisterschaft in der 2. Regionalliga benutzen sie als zusätzliche Trainingsgelegenheit. Die Regelung, dass diejenigen Spielerinnen der nationalen Ligen, welche nicht zur «Stamm-Fünf» ihres Teams gehören, auch in tieferen Ligen spielen dürfen, macht dies möglich. Die Arlesheimerinnen laufen sich dann jeweils im ersten Viertel «richtig» ein (das waren die Minuten, in denen Riehen noch etwas mithalten konnte), danach spielen sie ihr Spiel, das sie nicht mehr aus der Hand geben.

Riehen versuchte, mit schnellen Pässen Wurfpositionen herauszuspielen,

was teilweise auch gelang. Aber viel zu oft fehlte der Erfolg im Abschluss. Die Gegnerinnen waren schnell zur Stelle, fingen Pässe ab und erzielten mit schnellen Gegenstössen viele Punkte. Aber auch im Angriffsspiel und in Einsgegen-eins-Situationen war Riehen vor allem körperlich unterlegen. Trotz teilweise grossem kämpferischem Einsatz einzelner Spielerinnen (besonders erwähnt seien hier Brigita Kolesaric und Anne Gattlen) drückte die massive (und ausgespielte) Überlegenheit der Arlesheimerinnen ab dem dritten Viertel arg auf die Moral. Viele Riehenerinnen hatten die Freude am Spiel völlig verloren.

In den nächsten drei Spielen stehen mit Porrentruy (zweimal) und Muttenz Gegnerinnen an, die zu schlagen sind, wenn die Mannschaft den Ligaerhalt schaffen will. Das nächste Heimspiel bestreiten die Riehenerinnen am Dienstag, den 26. März, gegen Porrentruy (20.20 Uhr, Wasserstelzen). Porrentruy ist auch heute Freitagabend Gegner des Teams (20.15 Uhr in Porrentruy).

CVJM Riehen II – BC Arlesheim 28:84 (16:39)

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Mena Pretto, Dagmar Bargetzi (4), Barbara Stalder, Anne Gattlen (4), Brigita Kolesaric (4), Patrizia Semeraro (2), Marion Madörin, Catherine Ammann (4), Käthi Diethelm (4), Ursi Jäggi (6).

BASKETBALL CVJM Riehen II – BC Pratteln II 80:63

Zweiter Sieg in Folge für CVJM II

tr. Am 7. März traf die zweite Herrenmannschaft des CVJM Riehen auf das Team BC Pratteln II. Eine Woche zuvor hatte das Team bereits einen klaren Auswärtssieg über Allschwil gefeiert, wodurch die Riehener ihre Position in der oberen Tabellenhälfte weiter festigen konnten. Gegen Pratteln war ein Sieg das erklärte Ziel, zumal der Gegner mit nur gerade sieben Spielern antrat.

Schon im ersten Viertel gelang es der Heimmannschaft, mit sieben Punkten in Führung zu gehen. Dies ist vor allem auf das erfolgreiche Punkten von Urs Settöni zurückzuführen, welcher im ersten Viertel bereits zehn Punkte erzielte. Im zweiten Viertel war die Chancenauswertung bei Riehen nicht mehr ganz so hoch, was

dazu führte, dass Pratteln zur Halbzeit nur noch mit sechs Punkten zurücklag.

Pascal Enggist nahm das schlechte zweite Viertel zum Anlass, seinen Turbo einzulegen. Im dritten Viertel erzielte er dreizehn Punkte, davon acht am Stück. Im letzten Viertel dann bauten die Riehener den Vorsprung um weitere sechs Punkte aus, wobei René Gasser in diesem Spielabschnitt zu seinem ersten Einsatz in dieser Saison kam. Das Endresultat lautete 80:63.

CVJM Riehen II – BC Pratteln II 80:63

CVJM Riehen II (Männer, 4. Liga): Gary Alperrn (6), Martin Bühler (10), Pascal Enggist (19), Dragan Trajkovic (5), Willy Sonderegger (3), René Gasser, Urs Settöni (20), Martin Henzmänn (2), Tobias Raeber (7).

HANDBALL U15-Spieltag mit dem KTV Riehen in der Sporthalle Niederholz

KTV auf Platz zwei vorgestossen



Im Spiel gegen den HC Oberwil – hier ein Riehener beim Torschuss – erreichte das U15-Nachwuchsteam des KTV Riehen im Rahmen der Heimspielrunde in der Sporthalle Niederholz ein Unentschieden.

Foto: Philippe Jaquet

db. Mit einem guten Abschneiden beim sonntäglichen Spieltag konnten sich die Handball-Junioren des KTV Riehen in der Rangliste um einen Rang auf Platz drei verbessern.

KTV Riehen – ATV Basel-Stadt 7:10

Das erste Spiel gegen ATV Basel-Stadt begann super. Der KTV ging schnell 3:0 in Führung. Doch das war wahrscheinlich zu einfach, denn der ATV konnte schnell ausgleichen und sogar 4:3 und 6:5 in Führung gehen. Riehen konnte zwar noch einmal ausgleichen, doch leider war dann die Luft draussen und die Riehener verloren unnötig mit 7:10.

KTV Riehen – TSV Wahlen 9:10

Im zweiten Spiel hiess der Gegner Wahlen, ein Team, das bis jetzt keines seiner 24 Spiele verloren hat. Wahlen begann stark und war schnell mit drei Toren in Führung, ehe Riehen durch zwei schöne Tore von Marc Emmenegger und einen Treffer von Thomas Sokoll wieder ausgleichen konnte. Danach gelang es Riehen sogar, 5:4 und 6:5 in Führung zu gehen. Eine kleine Riehener Schwäche verhalf Wahlen wieder zu einer Zweitoreführung, die Riehen zwar wieder verkürzen konnte, doch zum Sieg reichte es Riehen nicht mehr. Das Spiel ging trotz der besten Leistung des Spieltags mit 9:10 verloren und das, obwohl am Schluss mit Sarah Jegge, Fa-

bienne Klump und Jacqueline Stucki alle KTV-Mädchen auf dem Spielfeld standen.

KTV Riehen – HC Oberwil 12:12

Nach dem tollen zweiten Spiel hofften sich alle, dass der KTV die Spiel Freude ins dritte Spiel mitnehmen würden. Das Spiel stand von A bis Z auf Messers Schneide. Die Führung wechselte ständig 1:0, 2:1, 3:2, 3:4, 5:4, 6:5, 7:6, bis Oberwil in der 16. Minute auf 9:7 davonziehen konnte. Mit dem Anschlusstreffer von Lorenz Hofer (dem besten Riehener am Spieltag) konnte man den Rückstand verkürzen und später sogar wieder mit 11:10 in Führung gehen.

Doch dann begann die letzte Spielminute und Oberwil konnte nicht nur ausgleichen, sondern ging auch 12:11 in Führung. Fast mit dem Schlusspfiff konnte Thomas Sokoll das 12:12 erzielen. Ein wichtiger Punkt gegen den Zweiten der Gesamtrangliste.

KTV Riehen – TV Rheinfelden 11:4

Nachdem Oberwil auch gegen Rheinfelden und den ATV Basel-Stadt verloren hatte, konnte der KTV Riehen mit einem Sieg gegen Rheinfelden nicht nur den dritten Tagesrang, sondern auch den zweiten Rang in der Gesamtrangliste erreichen. Riehen begann ruhig, konnte 2:0 und 4:2 in Führung gehen und hatte den Gegner im Griff. Mit einer 7:2-Führung im Rücken konnten

sie dann sogar dem Jüngsten, Fabian Weisskopf, Gelegenheit zur Spielpraxis geben, der die Partie mustergültig zu Ende spielte. Der letzte Angriff sollte dann Jacqueline Stucki noch die Gelegenheit zu einem Torschuss bringen, was nicht ganz gelang. Mit dem Schlusspfiff konnte Thomas Sokoll zum Schlussergebnis von 11:4 einschiessen.

Es war ein toller Spieltag, der wieder einmal alle Mannschaften forderte, auch Wahlen, das zwar alle Spiele gewann, aber durch Riehen an den Rand eines Punktverlustes gebracht wurde. Das schöne Wetter brachte nicht so viele Zuschauer in die Halle wie erhofft. Der KTV Riehen Handball trainiert am Montag um 19 Uhr in der Sporthalle Niederholz. Alle Mädchen und Jungs ab Jahrgang 1987 sind willkommen.

Spieltag Handball Nachwuchs U15, 10. März 2002, Sporthalle Niederholz

Tagesrangliste:

1. TSV Wahlen 4/8, 2. ATV Basel-Stadt 4/6, 3. KTV Riehen 4/3, 4. TV Rheinfelden 4/2, 5. HC Oberwil 4/1.

KTV Riehen (U15):

Marc Emmenegger (3), Sarah Jegge, Jacqueline Stucki, Sven Strüby (7), Thomas Sokoll (11), Lorenz Hofer (15), Fabian Weisskopf, Fabienne Klump, Freddie Graf (Tor). – Trainer: Daniel Bucher.

Gesamtrangliste U15 nach 8 Spieltagen

1. TSV Wahlen 28 Spiele/56 Punkte 1600 Quotient, 2. KTV Riehen 28/46 1314, 3. HC Oberwil 26/41 1261, 4. ATV Basel-Stadt 21/37 1057, 5. TV Rheinfelden 29/34 937.

BASKETBALL CVJM Riehen I – SC Uni Basel II 79:56/CVJM Riehen I – BBC SORAB II 83:57

Klassenerhalt bereits geschafft

sk. Mit zwei Siegen aus den vergangenen zwei Heimspielen konnten sich die Basketballer des CVJM Riehen als Aufsteiger definitiv den Klassenerhalt in der 2. Liga sichern und somit das erklärte Saisonziel schon vier Runden vor Schluss erreichen. Mit 16 Punkten aus 14 Spielen hat man sich vorentscheidend von den zwei Abstiegsplätzen distanziert.

Gegen den SC Uni Basel II tat sich der Heimclub aufgrund starker Leistungsschwankungen die ganze Partie über schwer. Zahlreiche Missverständnisse, Fehlpässe und missglückte Abschlussversuche zeugten von einer ziemlich unkonzentrierten Leistung. Gleichzeitig bot man dann aber den Anwesenden in verschiedenen Situationen wieder sehenswertes Zusammenspiel und vereinzelt sogar Geniestreiche.

Dass es trotz diesem Auf und Ab im Riehener Spiel zu einem komfortablen Sieg mit 23 Punkten Vorsprung reichte, lag vor allem am Gegner. Der SC Uni Basel II lief mit einer bunt gemischten, nicht aufeinander eingespielten Truppe aus Junioren und Senioren auf, einzig

verstärkt durch zwei zweitligawürdige Spieler. Die Gäste waren nie fähig, ein in irgendeiner Form gefährliches Zusammenspiel zu bewerkstelligen. Der CVJM Riehen kann unter diesen Umständen die Begegnung letztlich mit einem «gewonnen ist gewonnen» abhaken.

Gegen den BBC SORAB II gewann man mit einem ähnlichen Resultat. Hier jedoch zeigte der ersatzgeschwächte CVJM Riehen eine fast tadellose Leistung. Gegen die überalterten, aber dennoch gefährlich aufspielenden SORAB-Akteure zogen die Gastgeber von Anfang an ein temporeiches Konterspiel auf, wodurch viele einfache Punkte eingefahren werden konnten. Gleichzeitig agierte man in der Defensive gut und gestand den Gästen in den ersten 20 Minuten nur 22 Punkte zu.

In der zweiten Halbzeit kamen die Spieler des BBC SORAB II dann besser in Fahrt. Es gelang den Riehernern jedoch, die Gäste stets auf Distanz zu halten. Auf eine gelungene SORAB-Aktion folgte regelmässig eine gelungene Riehener Aktion.

Die Spieler des CVJM Riehen zogen ihr temporeiches Spiel fast über die ganze Begegnung hinweg durch und blieben auch gegen Ende der Partie konzentriert genug, um den Sieg locker heimfahren zu können. In beiden Partien punkteten je drei Riehener Spieler zweistellig, was ein Indiz für ein ausgeglichenes, gut aufeinander eingespieltes Team ist. Von den letzten vier Partien (Allschwil auswärts, SORAB I zu Hause, Magden auswärts, Liestal auswärts) liegen zwei Siege durchaus drin.

CVJM Riehen I – SC Uni Basel II 79:56 (41:26)

CVJM Riehen I: Jonny Lee (8), Thomas Brunner (10), Cyrill Martin (5), Johnny Botkin (16), Julian Del Moral (6), Olivier Perruchoud (2), Stefan Kristmann (13), Michael Frei (18), Ramin Moshfegh (4), Artur Wojciechowski (6) – Coach: Raphael Schoene. – Riehen ohne Thomas Brunner, Lukas Kölliker, Matthias Pfeifer.

CVJM Riehen I – BBC SORAB II 83:57 (38:22)

CVJM Riehen I: Jonny Lee (8), Thomas Brunner (10), Cyrill Martin (5), Johnny Botkin (5), Olivier Perruchoud (7), Stefan Kristmann (27), Michael Frei (8), Ramin Moshfegh (13) – Coach: Thomas Brunner. – Riehen ohne Julian Del Moral, Lukas Kölliker, Matthias Pfeifer, Artur Wojciechowski.

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL FC Amicitia vor der Rückrunde in der 2. Liga

Schwere Ausgangslage

Mit einem Heimspiel gegen den SC Baudepartement (10.15 Uhr, Grendelmatte) startet der FC Amicitia übermorgen Sonntag in das Restprogramm der regionalen Zweitligameisterschaft. Ziel des Aufsteigers ist der Klassenerhalt.

ROLF SPIRIESSLER

Die Ausgangslage ist trügerisch. Auf dem guten 7. Platz hat der Aufsteiger FC Amicitia in der 2. Liga Regional überwintert. Aber nur drei Punkte trennen das Team von einem Abstiegsplatz. Die Liste mit den Problemfällen ist lang: Stefan «Ciri» Vogt, der sich endlich von einer schweren Bänderverletzung am Fuss erholt hatte, zog sich am vergangenen Sonntag in einem Vorbereitungs-spiel gegen den BSC Old Boys II eine Verletzung an praktisch der genau gleichen Stelle zu und fällt die ganze Rückrunde aus. Bis Saisonende nicht einsatzfähig sein werden auch Michel Bucher (Bänderriss am Fuss) und Christian von Wartburg (Kreuzbandriss am Knie). Carlos Schwörer erholt sich immer noch von den Folgen eines Bänder-risses, soll aber in zwei bis drei Wochen einsatzfähig sein. Die Prüfungen von Markus Pfister ziehen sich länger hin als zunächst geplant, weshalb der ehemalige Captain nun auch in der Rückrunde fehlen wird. Remo Gugger verpasste einen grossen Teil der Vorbereitung wegen einer Angina. Im Auftaktspiel gegen Baudepartement können Eray Kocabas und Reto Linder wegen Gelbsperren nicht eingesetzt werden. Die Personal-decke ist etwas dünn geworden.

Neue Spieler verpflichtet

Deshalb wurde das Kader in der Winterpause aufgestockt. Neu dabei ist Thomas Gmür, ein Spieler, der letzte Saison beim Zweitligisten FC Rheinfelden spielte und während der Vorrunde pausiert hat. Der Mittelfeldspieler, der auf Bitten von Amicitia-Spielertrainer Marco Chiarelli auf die Grendelmatte gekommen ist, hat im Moment aber mit Verletzungsproblemen zu kämpfen.

Durch Vermittlung von Reto Gloor ist der 21-jährige Mittelfeldspieler Sebastian Varela vom Viertligisten FC Mor-garten zum FC Amicitia gekommen. «Er ist ein Talent und kann bereits diese Saison zu einer Verstärkung werden», sagt Trainer Marco Chiarelli. Wieder zur

Verfügung stehen wird dem Trainer der in der Vorrunde verletzt gewesene Enzo Napoli. Im Kader behalten möchte er die beiden A-Junioren Dominik Kaufmann und Ramon Menini, wobei er vor allem dem offensiven Mittelfeldspieler Dominik Kaufmann einiges zutraut.

Schlechte Vorbereitungsphase

Mit dem Verlauf der Vorbereitung ist Marco Chiarelli gar nicht zufrieden. Wegen der Fasnacht habe er im Training viele Absenzen gehabt und was er in den Testspielen sah, war wenig erfreulich. Das Team verlor auswärts beim gleichklassigen FC Laufen mit 2:4, beim Drittligisten FC Pratteln mit 2:4, gegen den Drittligisten FC Allschwil mit 1:2. Gegen den Drittligisten BSC Old Boys II schaute nur ein 2:2 heraus.

Ermunternd waren da nur eine gute Leistung gegen den interregionalen Zweitligisten FC Nordstern (1:2-Niederlage) und das Spiel vom vergangenen Dienstag gegen die U20 des FC Basel, die in der 1. Liga spielt. Gegen dieses stark besetzte Team verloren die Riehe-ner nach guter kämpferischer Leistung nach einem 0:0 zur Pause mit 0:3.

Dieser letzte Test war ein Lichtblick, hatte der Trainer doch in den Spielen zuvor oft eine gewisse Einsatzfreude bei seinen Spielern vermisst. Und diese werde im Kampf gegen den Abstieg nötig sein, betont Chiarelli, der nach wie vor an der Seite von Libero Dominik Hueter in der Verteidigung mittun wird. Am Team feilen kann Chiarelli dann ab dem 24. März. Nach den ersten beiden Spielen geht es bis am 1. April ab ins Trainingslager auf Fuerteventura.

FC Amicitia, 2. Liga Regional, Saison 2001/2002, Rückrunde

Tabelle 2. Liga Regional:

1. FC Breitenbach 12/24 (29:13), 2. FC Laufen 12/21 (29:16), 3. SC Baudepartement 12/19 (22:9), 4. FC Reinach 12/19 (20:19), 5. FC Liestal 12/18 (13:15), 6. SC Binningen 12/17 (24:22), 7. FC Amicitia 12/15 (16:15), 8. FC Rheinfelden 12/15 (17:17), 9. FC Gelterkinden 12/15 (16:25), 10. FC Birsfelden 12/12 (16:17), 11. FC Aesch 12/12 (13:26), 12. FC Black Stars 12/11 (8:29).

Spiele des FC Amicitia:

Amicitia – Baudepartement (17. März, 10.15 Uhr, Grendelmatte), Black Stars – Amicitia (21. März), Gelterkinden – Amicitia (7. April), Amicitia – Reinach (14. April, 10.15 Uhr, Grendelmatte), Aesch – Amicitia (21. April), Amicitia – Rheinfelden (27. April, 17 Uhr, Grendelmatte), Birsfelden – Amicitia (5. Mai), Amicitia – Liestal (12. Mai, 10.15 Uhr, Grendelmatte), Breitenbach – Amicitia (26. Mai), Amicitia – Binningen (2. Juni, 10.15 Uhr, Grendelmatte).

SKILANGLAUF 34. Engadin Skimarathon

Tolle Leistungen des SSC Riehen

ue. Bis vor wenigen Tagen war nicht klar gewesen, ob der Engadin Skimarathon auf der Originalstrecke von Maloja nach S-chanf oder auf einer verkürzten Ersatzstrecke von Maloja nach St. Moritz stattfinden würde. Dennoch beteiligten sich 10'711 Sportlerinnen und Sportler an der 34. Auflage des Engadiners, der dank einer grossen Neuschneemenge doch noch auf der Originalstrecke abgehalten werden konnte.

So starteten am vergangenen Sonntagmorgen gegen 11'000 Sportlerinnen und Sportler in Maloja, um die gesamte Marathonstrecke von 42,195 Kilometern zurückzulegen.

Dank wunderschönem Wetter, angenehmen Temperaturen und einer tadellos präparierten Loipe war der Engadin Skimarathon für alle ein einmaliges Erlebnis. Für einmal gab es keine Rekordzeiten, denn die Spur war langsamer als in den letzten Jahren. Wie jedes Jahr reisten auch sehr viele Sportlerinnen und Sportler aus der Nordwestschweiz ins Engadin. Ein weiteres Mal war Melanie Allemann vom SSC Riehen die schnellste Baselbieterin. Die 24-jährige Frenkendörferin erreichte bei den Frauen die 40. Zeit.

Als 123. bei den Männern und als Bester aus der Region überquerte ihr Vereinskollege Thomas Nyikos aus Bettingen die Ziellinie. Er büsste weniger als sieben Minuten auf die Bestzeit ein. Absolut der schnellste Riehener war jedoch der im Engadin als Langlauflehrer tätige Felix Dieter im 66. Rang.

Dank den hervorragenden Bedingungen und der perfekt präparierten Loipe wird die 34. Austragung des traditionsreichen Anlasses allen Teilnehmenden in angenehmer Erinnerung bleiben.

34. Engadin Skimarathon, von Maloja nach S-chanf (42,195 km), Resultate der Teilnehmenden aus Riehen und Bettingen sowie der Mitglieder des SSC Riehen

Marathon Männer (8915 klassiert):

66. (62. Elite) Felix Dieter (SSCR) 1:34:38, 123. (32. EA) Thomas Nyikos (SSCR) 1:36:45, 146. (50. EA) Manuel Ernst (SSCR) 1:37:59, 162. (65. EA) Tobi Arnold (SSCR) 1:39:08, 186. (88. EA) Daniel Bütikofer (SSCR) 1:39:40, 200. (102. EA) Sandro Rimondini (SSCR) 1:39:56, 509. (363. EA) Simon Merz (SSCR) 1:48:06, 631. (112. EB) Reto Cortesi (SSCR) 1:50:47, 946. (378. EB) Franz Bütikofer (SSCR) 1:57:17, 1355. (734. EB) Markus Rimondini (SSCR) 2:03:13, 2181. (1302 EB) Rolf Schmutz (SSCR) 2:12:16, 2510. (433. HA) Peter Loosli (SSCR) 2:15:47, 2521. (442. HA) Jo Riesner (SSCR) 2:15:52, 2811. (611. HA) Paul Hartmann (SSCR) 2:18:55, 2919. (686. HA) Richard Liu (SSCR) 2:19:57, 3121. (812. HA) Werner Ernst (SSCR) 2:22:17, 3287. (919. HA) Paul Groth (SSCR) 2:24:12, 3642. (1144. HA) Michel Gross (SSCR) 2:27:59, 4439. (1566 HA) Kurt Heimo (SSCR) 2:36:11, 4612. (512. HB) Markus Krummen (SSCR) 2:37:56, 4649. (527. HB) Claudio Randegger (Riehen) 2:38:14, 4923. (1761. HA) Josef Cueni (SSCR) 2:41:12, 5728. (1086. HB) Carsten Mees (Riehen) 2:51:09, 6035. (1255 HB) René Blatter (SSCR) 2:55:58, 6117. (1297. HB) Franz Burda (SSCR) 2:57:39, 6243. (1357. HB) René Bächtold (SSCR) 2:59:41, 6255. (712. V) Andreas Frei (SSCR) 2:59:48, 6528. (1506. HB) Toni Brodbeck (SSCR) 3:05:05, 6987. (1078. V) Franz Arnold (SSCR) 3:16:08, 7022. (1099. V) Richard Schär (SSCR) 3:17:05, 7040. (1111. V) Giorgio Bergamo (SSCR) 3:17:39, 7617. (1565. V) Alfred Vonder Mühl (Riehen) 3:34:50, 7989. (1900. V) Paul Roser (Riehen) 3:51:17, 8169. (2067. V) Adrian Scherrer (Riehen) 4:00:10, 8274. (1896. HB) Arthur W. Müller (SSCR) 4:07:21.

Marathon Frauen (1796 klassiert):

40. (17. EA) Melanie Allemann (SSCR) 1:51:53, 67. (42. EA) Manuela Rimondini (SSCR) 1:57:35, 306. (162. EB) Lilly Rimondini (SSCR) 2:23:52, 419. (42. HA) Jacqueline König (SSCR) 2:31:13, 495. (84. HA) Moema Lüthy (Bettingen) 2:36:57, 592. (25. HB) Sandra Bütikofer (SSCR) 2:43:19, 603. (269. EB) Rosmarie Cortesi (SSCR) 2:43:37, 687. (212. HA) Vitalis Heimo (SSCR) 2:48:00, 1009. (155. HB) Marlis Ernst (SSCR) 3:08:30, 1272. (286. HB) Anita Mück (SSCR) 3:27:20.

VERBÄNDE Delegiertenversammlung der IG Riehener Sportvereine

Kraftraum und hoher Besuch

An ihrer Delegiertenversammlung im Kellertheater im Haus der Vereine hat die IG Riehener Sportvereine einen Kredit von 9200 Franken für den Kraftraum auf dem Sportplatz Grendelmatte sowie eine Defizitgarantie für das Sporthallenfest Niederholz vom 1. Juni bewilligt. Als Gast sprach Andrea Müller, der Leiter des Ressorts Sport des Kantons Basel-Stadt.

ROLF SPIRIESSLER

Er freue sich, auch einmal in seiner «näheren Heimat» sprechen zu dürfen, wohne er doch seit 20 Jahren in Bettingen, sagte Andrea Müller, Leiter des Ressorts Sport innerhalb des Erziehungsdepartementes Basel-Stadt, zu Beginn seiner Ausführungen vor den Delegierten der IG Riehener Sportvereine. Mit der Schaffung des Ressorts Sport sei der politische Stellenwert des Sports im Kanton aufgewertet worden.

Diese Ausgangslage wolle er nutzen, um effektiv Verbesserungen für den Sport zu erreichen. Sein Ziel sei es, Basel als Sportstadt zu etablieren. Obwohl Basel sich punkto Sport eigentlich nicht zu verstecken bräuchte, werde Basel als Sportstadt von der Bevölkerung selbst und auch von aussen – mit Ausnahme des FC Basel – nicht wahrgenommen. Da brauche es ein gezieltes Marketing.

Die Förderung des Spitzensports und von Spitzensportveranstaltungen in Basel sei aber nur ein Element. Zu den Zielen der Sportförderung, wie sie im Politikplan 2002–2005 des Kantons festgehalten seien, gehörten auch die Förderung des Breitensports, die Nutzung des Sports zur Gewaltprävention und zur Integration oder die Zurverfügungstellung von Infrastrukturen für den Vereinssport.

Andy Müller ermunterte die Delegierten, Ideen für zukünftige Projekte zu bringen. Allerdings seien ihm vom Budget her relativ enge Grenzen gesetzt. Deshalb sei ein Ziel von ihm, im Ressort Sport Einnahmequellen zu schaffen, um den Sport auch finanziell stärker unterstützen zu können. Eine Idee zur Mittelbeschaffung sei die Einführung eines Sportpasses, der nur sporadisch Sport Treibende mehr belaste und für viel Sport Treibende Vorteile bringe.

Um solche Marketingaufgaben küm-mere sich unter anderem Roland Minder, der im Ressort Sport den Bereich



Der Kraftraum auf dem Sportplatz Grendelmatte, der von den Riehener Vereinen rege benutzt wird, erhält neue Geräte.

Foto: Rolf Spriessler

«Recht und Promotion» abdecke. Als Stabschef für Controlling und Verwaltung zuständig sei Stefan Kohler, der das Sportamt längere Zeit interimistisch geleitet und nach wie vor den besten Überblick habe. Den Bereich Infrastruktur (unter Eric Hardmann), der den Unterhalt der staatlichen Sportanlagen sicherstellt, habe er in der neuen Struktur des Ressorts strikt vom Bereich Vermietung/Betrieb (unter Rolf Moser) getrennt. Die Sportförderung (inklusive Jugend + Sport) untersteht Alexis Stübelberger.

Kampfsport, Schule, Schwimmen

Als erste Beispiele für konkrete Projekte erwähnte Andy Müller das Projekt «Kampf-Kunst», mit dem er über den Kampfsport an junge Jugendliche herankommen wolle, das Pilotprojekt «bewegte Schule», das eine stark auf Aktion setzende Art des Lernens zur Basis habe, und das Projekt «begleitetes Rheinschwimmen» – ein solches solle nicht mehr nur einmal im Jahr, sondern den ganzen Sommer hindurch regelmässig angeboten werden.

Für Riehen nicht uninteressant sei die neue Sporthalle Rankhof, die noch dieses Jahr in Betrieb genommen werde. «Sport Basel» als Dachverband der Basel-Städter Sportverbände habe bestimmt, dass die Rankhofhalle in erster

Priorität für die hochklassigen Ball-sportvereine reserviert werde. Gute Karten hätten da neben den NLB-Handballern des RTV Basel auch die Volleyballerinnen des KTV Riehen als Spitzen-team der Nationalliga A.

Kraftraumverbesserung ...

Wichtigstes Traktandum des Abends war das Budget 2002. Die Delegierten genehmigten einen Kredit von 9200 Franken für den Kraftraum auf dem Sportplatz Grendelmatte, dessen Betrieb unter der Regie der IGRS läuft. Mit dem Geld sollen neue Geräte angeschafft werden. IG-Verantwortlicher für den Kraftraum ist Mario Arnold, der Technische Leiter des Turnvereins Riehen. Die Geräte sollen ab Herbst 2002 zur Verfügung stehen.

... und Sporthallenfest

Ebenfalls unter dem Traktandum Budget 2002 genehmigte die Versammlung die Übernahme einer Defizitgarantie für das Sporthallenfest, das die Benutzervereine der Sporthalle Niederholz am Samstag, den 1. Juni, organisieren wollen. Die Vereine wollen ihre verschiedenen Aktivitäten vorstellen, zum Mitmachen animieren und auch den Kontakt zur Anwohnerschaft pflegen. OK-Präsident dieses Anlasses ist Florian Schmid vom Unihockey-Club Riehen.

FUSSBALL Der FC Riehen vor dem Start in die Rückrunde in der 3. Liga

Mit neuer Kraft zum Klassenerhalt

Übermorgen Sonntag um 15 Uhr spielt der Drittligist FC Riehen in neuer Besetzung gegen den FC Fera-d sein erstes Rückrundenspiel. Dann wird man erstmals abschätzen können, ob das neu zusammengestellte Kader für einen Klassenerhalt in der 3. Liga gut ist.

ROLF SPIRIESSLER

Elf Spiele, null Punkte. Die Bilanz ist eindeutig, niederschmetternd und eigentlich skandalös. Nach dem direkten Durchmarsch von der 1. Liga in die 3. Liga haben sämtliche Spieler, die den Abstieg mitgemacht haben, den FC Riehen verlassen. Was zurückblieb, waren im Wesentlichen einige Fünftligaspieler aus der zweiten Mannschaft und die eigenen A-Junioren sowie einige Neue. Hakan Atuk, der zuvor das zweite Team in der 5. Liga unter sich gehabt hatte, war als Spielertrainer überfordert, hatte eigentlich von Anfang an keine Chance. Kanterniederlage reihte sich an Kanterniederlage, ein Misserfolg mit weniger als drei Toren Differenz war schon eine gute Leistung.

Mit diesem Kader war da nichts zu machen. Das sah auch der Vorstand ein und engagierte kurz vor der Winterpause als Trainer den erfahrenen Aleksandar Grujic. Hakan Atuk kann sich nun wieder auf seine Rolle als Spieler konzentrieren. Im letzten Spiel vor der Winterpause setzte der FC Riehen neun A-Junioren ein und ging chancenlos unter.

Die A-Junioren nicht «verheizen»

Für die Rückrunde hat der Verein praktisch eine neue Mannschaft zusammengestellt. «Wir wollen die Mann-

schaft unbedingt in der 3. Liga halten und mittelfristig wieder Richtung 2. Liga schauen», sagt Präsident Heinz Grieder, und: «Vor allem wollen wir den A-Junioren, die in der Vorrunde den Aufstieg in die Elite geschafft haben, eine Perspektive für die Zukunft geben.» Und genau diese A-Junioren sollten nun ihre Kräfte auf die Elite konzentrieren können und nicht ständig in der 3. Liga verschlissen werden.

Ein völlig neues Kader

Es sei nicht einfach gewesen, praktisch ohne lockende finanzielle Anreize neue Spieler nach Riehen zu holen, doch über viele persönliche Kontakte sei nun ein Kader zusammengestellt worden, dem der Klassenerhalt gelingen könne, glaubt Heinz Grieder. Wichtig sei ein guter Start.

Aus dem bisherigen Kader mit dabei sind Torhüter Stefan Laubacher, der Defensivspieler und als Ersatztorhüter einsetzbare Daniel Sterzl, der Verteidiger Roman Friedli, der Mittelfeldspieler Fabio Frisina und der Verteidiger Hakan Atuk. Nach einer Pause wieder eingestiegen ist der frühere Zweitligaspieler Tibor Strajh (ex Münchenstein). Über Zweitligaerfahrung verfügen auch die neu hinzugestossenen Giancarlo Pastore (vom FC Rheinfelden), Kenan Oetzkan (FC Liestal), Milan Vidovic (FC Black Stars) und Dragan Zarkovic (FC Jugos).

Ebenfalls vom FC Jugos zum FC Riehen gewechselt haben Igor Gogic und Borko Jovanovic. Jovanovic ist der Jüngste aus einem Quartett von vier jungen Spielern im Alter um die zwanzig, zu dem auch Mustafa Shpend (FC Pratteln), Shabani Sadulla (FC Liestal) und Elkiran Emrullah (FC Amicitia) gehö-

ren. Herausgekommen sei eine gute Mischung aus alten Routiniers und jungen, hungrigen Spielern, befindet Heinz Grieder.

In der Vorbereitung konnte das Team allerdings noch keine Erfolge feiern – ausser im ersten Spiel, das gegen die eigene zweite Mannschaft (5. Liga) nach engagierter Leistung mit 2:1 gewonnen wurde. Es folgte eine 2:0-Niederlage in Meggen (2. Liga), eine 3:2-Niederlage beim Viertligisten Sloboda, eine 4:3-Niederlage beim Viertligisten Milan-Club und eine 0:5-Heimniederlage nochmals gegen Meggen. Trotzdem glaubt der Riehener Vereinspräsident an die neue Mannschaft: «Wir wollen das Kader so zusammenbehalten und mit diesem Grundstock längerfristig planen», sagt er. Ob das Unternehmen gelingt, wird sich weisen. Als abgeschlagener Tabellenletzter hat der FC Riehen nichts zu verlieren und könnte vom einen oder anderen Gegner auch unterschätzt werden.

FC Riehen, 3. Liga, Gruppe 2, Saison 2001/2002, Rückrunde

Tabelle 3. Liga, Gruppe 2

1. AS Timau 11/31 (52:7), 2. BSC Old Boys II 11/24 (42:21), 3. US Olympia 11/23 (27:17), 4. FC Fera-d 11/20 (34:14), 5. VFR Kleinhüningen 11/20 (14:18), 6. FC Polizei 11/18 (26:20), 7. SV Muttentz III 11/15 (25:29), 8. FC Birlik 11/11 (30:32), 9. FC Nordstern II 11/10 (16:30), 10. US Bottechia 11/7 (12:24), 11. SC Steinen/Breite-St. Clara 11/7 (17:32), 12. FC Riehen 11/0 (8:59).

Spiele des FC Riehen:

Riehen – Fera-d (17. März, 15 Uhr, Grendelmatte), Polizei – Riehen (24. März), Riehen – Birlik (7. April, 10.15 Uhr, Grendelmatte), Riehen – Muttentz (14. April, 15 Uhr, Grendelmatte), Bottechia – Riehen (21. April), Riehen – US Olympia (28. April, 10.15 Uhr, Grendelmatte), Kleinhüningen – Riehen (5. Mai), Riehen – Steinen/Breite-St. Clara (12. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte), Nordstern – Riehen (26. Mai), Riehen – Timau (2. Juni, 15 Uhr, Grendelmatte), Old Boys – Riehen (9. Juni).

Aus der badischen Nachbarschaft

Müllberge an der Autobahn

Von «furchtbaren Zuständen» spricht die Autobahnpolizei, und auch für viele Reisende, die sich Weil am Rhein von Norden her nähern, sind die Abfallberge, die den Standstreifen auf den letzten Kilometern vor der Ausfahrt Weil am Rhein säumen, die erste Visitenkarte, die sie von der Dreiländerecke sehen. Abhilfe scheint dabei keine in Sicht. Obwohl sich alle Beteiligten einig sind, dass die Hinterlassenschaften der vielen Camionneure, deren Lastwagen sich Nacht für Nacht vor der Grenze stauen, längst das Mass des Erträglichen überschritten haben, wurden bisher keine Massnahmen ergriffen. Türmen sich die Berge mit Papier, Plastik und Dosen allzu hoch, muss die Autobahnmeisterei zusätzlich zu den üblichen Reinigungsarbeiten ein weiteres Mal vorgehen. Das Aufstellen von Abfalleimern oder auch, wie bereits mehrfach vorgeschlagen, von mobilen Toilettenhäuschen, wurde indessen verworfen. Die rechtliche Linie, auf die sich Dieter Wohlfahrt, Leiter des Geschäftsteils «Betrieb und Unterhalt» bei der Autobahnmeisterei, beruft, ist klar: Mit Mülleimern und Toiletten würde quasi

zum Parken an der Autobahn aufgefordert. Ein Zustand, der in keinem Fall haltbar wäre. Wenn man bei der Autobahnpolizei dafür auch grundsätzlich Verständnis hat und um die rechtlichen Probleme weiss, so drängt Revierleiter Rudolf Steck dringend doch auf eine Lösung. Nicht zuletzt im Hinblick auf die Verlängerung der Stauwarnanlage bis nördlich des Autobahndreiecks müsse unbedingt auch den unschönen Begleiterscheinungen Einhalt geboten werden. In keinem Fall könne nämlich akzeptiert werden, dass die Lastwagenfahrer zu Fuss bis zur Zollanlage laufen. Im Rahmen des Gesamtkonzepts hofft Steck nun, dass eine tragbare Lösung entwickelt wird.

Bauernmarkt

Auch nach sieben Jahren gehen die Aussteller des Bauernmarktes an der Lörracher «Regio-Messe» mit Elan und Begeisterung an die Vorbereitungen. Die Besucher werden vom 16. bis 24. März an jedem Tag spezielle Angebote finden – vom Schaukochen über Backvorführungen bis zu Vorträgen über nachwachsende Rohstoffe, vom Blu-

mentag, den die Junggärtner mitgestalten, bis zum gemeinsamen Auftritt der «Chäschuchi Gerspach» mit der Bezirkskellerei Märgräflerland. Mit von der Partie sind auch wieder Landsfrauen mit Kaffee, Kuchen und Handwerkskunst. Ernährungsfachfrauen des Landwirtschaftsamtes sind im Einsatz und legen den Schwerpunkt auf Information und Kostproben über die vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten des gesunden Apfels. Vom 21. bis 23. März sind speziell Kinder, Eltern und Schulklassen dazu eingeladen. Leckeres aus den Hofläden und von Direktvermarktern gibt es ebenso wie Kostproben von der Breisgaumilch, Mühlenprodukte und Alkoholisches aus regionalem Obst.

Blues

In den vergangenen Monaten ist es still geworden um die Reihe «Jazz in Weil». Pünktlich zu den Feierlichkeiten zum 50-Jahr-Jubiläum des Landes Baden-Württemberg, am Vorabend zum 1. Mai wartet «Jazz in Weil» nun mit einem ganz besonderen Konzert auf: Im Gewölbekeller des Alten Rathauses ist die sechsköpfige «Vaance Kelly Blues & Soulband» zu hören. Die ausserge-

wöhnliche Truppe befindet sich dann auf dem Weg zum renommierten Berner Jazzfestival und konnte für den Zwischenhalt in Weil am Rhein gewonnen werden. Kartenreservationen sind über das Weiler Kulturamt möglich, Telefon 0049/7621/70 44 12.

Lörrachs Expo

Das Museum am Burghof in Lörrach wird bei seiner Wiedereröffnung im November ein anderes sein, als es die Lörracher bisher kannten – ein Haus für das ganze Dreiland, das über die Grenzen der Stadt und auch des Landes hinausschaut, ein modernes Haus, das zu einer interaktiven Expedition einlädt. Damit die Bevölkerung ihr Museum mitgestaltet und am Ende auch annimmt, haben Workshops den Prozess der Neugestaltung begleitet – der vierte und letzte fand erst vor kurzem statt. Dabei ging es letztlich nicht mehr darum, Ziele in grösserer Runde zu definieren, sondern um Informationen zum aktuellen Stand der Dinge und Gelegenheit zur Nachfrage. Die Planungsphase und damit «zwei Jahre öffentlichen Nachdenkens», so Helmut Bürgel als Fachbereichsleiter «Kultur», haben damit na-

hezu ihren Abschluss gefunden. Der Umbau ist weitgehend fertig, man liegt laut Bürgel gut in der Zeit – um den Preis einiger schmerzlicher Abstriche auch innerhalb des Kostenrahmens. In zwei Wochen beginnt nun die Neueinrichtung der Dauerausstellung, das Konzept wurde den vielen Teilnehmern des Workshops vorgestellt. Dabei vergass Bürgel nicht, dem Gemeinderat für die Entscheidung zugunsten dieser letzten grossen Baumassnahme im Kulturbereich zu danken. Sie fiel in einer Situation, wo sie gerade noch möglich war – in der heutigen finanziellen Lage hätte das Projekt wohl keine Chance mehr. Vier Ausstellungsbereiche zeigen von November an in äusserlich klar abgegrenzter Weise und formal am Inhalt orientiert die Regio als einen Raum, die Entstehung der drei Länder, Typisches für jede Nation und Zukunftsperspektiven. Leitgedanke ist dabei, dass die Besuchenden das Museum am Burghof als Entdeckungsreise erleben sollen. Mitmachstationen und sparsam, aber wirkungsvoll eingesetzte neue Medien sollen Interaktivitäten ermöglichen und sinnliche Erfahrungen vermitteln.

Rainer Dobrunz